

Bochumer Nachrichten.

Die neue Maschinenfabrik Gebrüder Eichhoff.

Bochum ist nicht nur eine Stadt der Schwerindustrie und der Schen, sie verfügt auch über eine bedeutende mittlere und kleinere Industrie. Und das ist gut so. Wir sehen an Nachbarorten, wie verhängnisvoll es in Krisenzeiten werden kann, wenn ein Gemeinwesen keine wirtschaftliche Kraft nur auf einen Industriezweig aufbauen kann. Zu den hervorragendsten Werken der weiterverarbeitenden Bochumer Industrie gehört die Maschinenfabrik Gebr. Eichhoff. Sie hat in den Jahren 1921 bis 1928 im Sunschelbischfeld, nahe dem Konsumverein „Wohlfahrt“ und der Rehe „Prinzregent“, eine neue Fabrik aufgebaut, da die alten Werkstätten an der Alleestraße zu eng wurden und auch der Bahnanschluss ungenügend war. Die im Jahre 1884 von dem Großvater des jetzigen Inhabers gegründete Firma begann mit einer kleinen Eisengießerei, die Handelswaren herstellte und die wenigen kleinen Kohlengruben bediente. 1898 wurde das Unternehmen durch Ankauf einer angrenzenden Schmiede erweitert. Am 1. Januar 1917 übernahmen die beiden Söhne des Gründers, Carl und Robert Eichhoff, das väterliche Werk und bauten es nach und nach zur Maschinenfabrik aus. Mit der Zeit verlegte sich die Firma fast ganz auf die Herstellung von Bergwerksmaschinen. Im Jahre 1910 ging sie auf den jetzigen alleinigen Besitzer Alfred Eichhoff über, der die Spezialisierung fortsetzte in der richtigen Erkenntnis, daß hierin des Werkes Zukunft liege. Heute beschäftigt das Werk, das nun ganz in die neuen Anlagen im Sunschelbischfeld übergeleitet ist, insgesamt 1010 Beamte, Angestellte und Arbeiter.

Eine moderne Maschinenfabrik.

Wie vorteilhaft sieht doch die neue Anlage von älteren Fabriken ab! Schmucke Hallenbauten, die ihr Licht durch Glasdächer erhalten, im Innern hoch, weit und luftig sind, mit allem versehen, was die neuzeitliche Hygiene erfordert — so repräsentieren sich die Werksanlagen als musterhafte Einrichtungen. Die Werkstätten wurden geschaffen von dem bekannten Baumeister für Industriebauten, Professor Stöckel, Charlottenburg, ferner unter Mitarbeit des Professors Richter in Essen, der die architektonische Ausgestaltung und Formgebung übernommen hatte. Von dem 73 Morgen großen Gelände sind 25 Morgen bebaut, zwischen ihnen zieht sich ein breiter Grünstreifen hindurch, die Straßen sind in Teer- und Asphalt ausgeführt, alles sauber und freundlich. Machen wir einen Gang durch die Werkstätten, so fällt sofort ins Auge, daß alles elektrifiziert und auf die Arbeit am fließenden Band eingestellt ist. Das Werk hat Anlaufschleifen an die Prinzregent-Reihe, die Gleise führen so zu den Werkstätten, daß der Zufahrt an Kohlen, Holz und Rohmaterial ebenso bequem ist, wie der Abfuhr des fertigen Materials und des Schrotts. In der 2000 Quadratmeter großen Gießerei wird Serienarbeit geleistet; eine Spezialität sind die Kugeln für patentierte Kugelschützen. An die Gießerei reiht sich die Autohalle, die elektrische Zentrale, die den von der Stadt bezogenen 10 000 Voltstrom in 220 Voltstrom umformt, sodann die 8000 Quadratmeter große Modellwerkstatt. Das Modellager ist durch seine Größe und systematische Anordnung in Erstaunen. In der großen Schreinerei sorgt eine Späneabfuhrvorrichtung dafür, daß keine Staubansammlung entsteht. In dem angrenzenden Holzlager werden auch die Kisten für den Export angefertigt.

Die Lagerplätze für Holz, Kohlen und Eisen sind bequem angelegt. Eine Rangierlokomotive mit 14 Wagen besorgt den Transport zu den Bedarfsstellen.

Die Gießerei

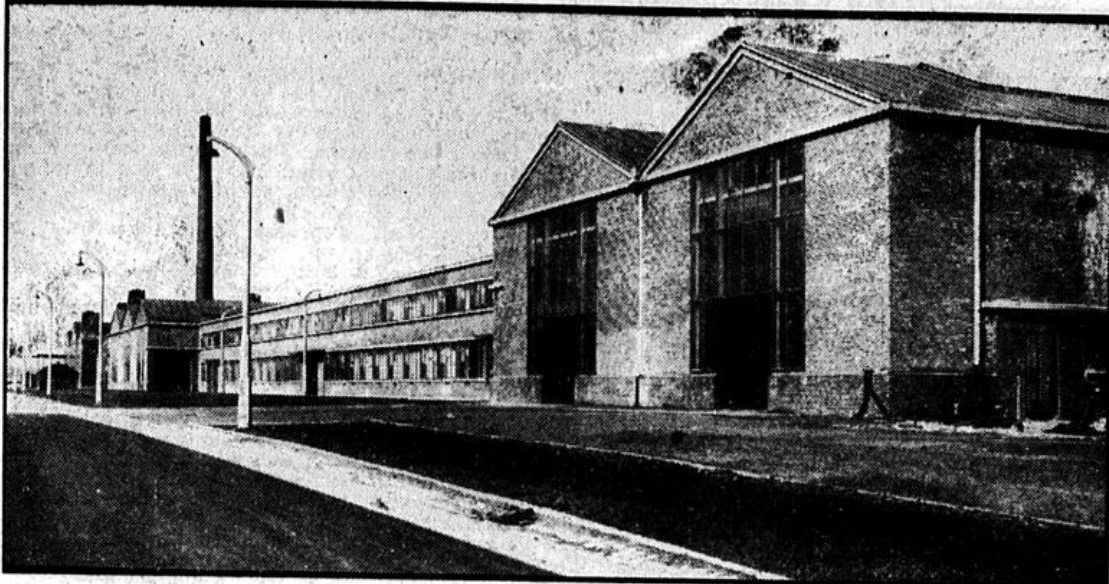
bedeckt 12 000 Quadratmeter. Ihre Monatskapazität beträgt 800 Tonnen. Die Chargierung geht über eine fahrerlose konzentrierte Wage. Es werden vier Sorten Eisen je nach Qualität hergestellt. Gießung und Gießerei sind mechanisiert. In der Gießerei, die gleichfalls sehr luftig ist, stehen zwei Cuspolen; ein Formtrocknen, ein Sandaufbereitungsanlage erleichtern die Arbeit.

Getrennt von der Gießerei liegt die Bronze- und Messinggießerei. Das Formen geschieht mechanisch; ein Stück, das mit der Hand zu formen zehn Minuten erfordert, ist in drei Minuten fertig. Die Gießerei geschieht ebenfalls am laufenden Band. Das Fertigmachen der Gießerei ist die Erzeugung der Firma: Schrägmaschinen, Schaufelmaschinen mit Drehstuhl oder elektrischem Antrieb, kleine Förderbänder und Vergeleichen. Ein großer Teil der Erzeugnisse geht in die USA: England, Amerika, Kanada, alle europäischen Staaten, in denen es Bergbau gibt. In einem kleinen Aufzug wird der Werkstoff der maschinellen Endabfertigung zugeführt.

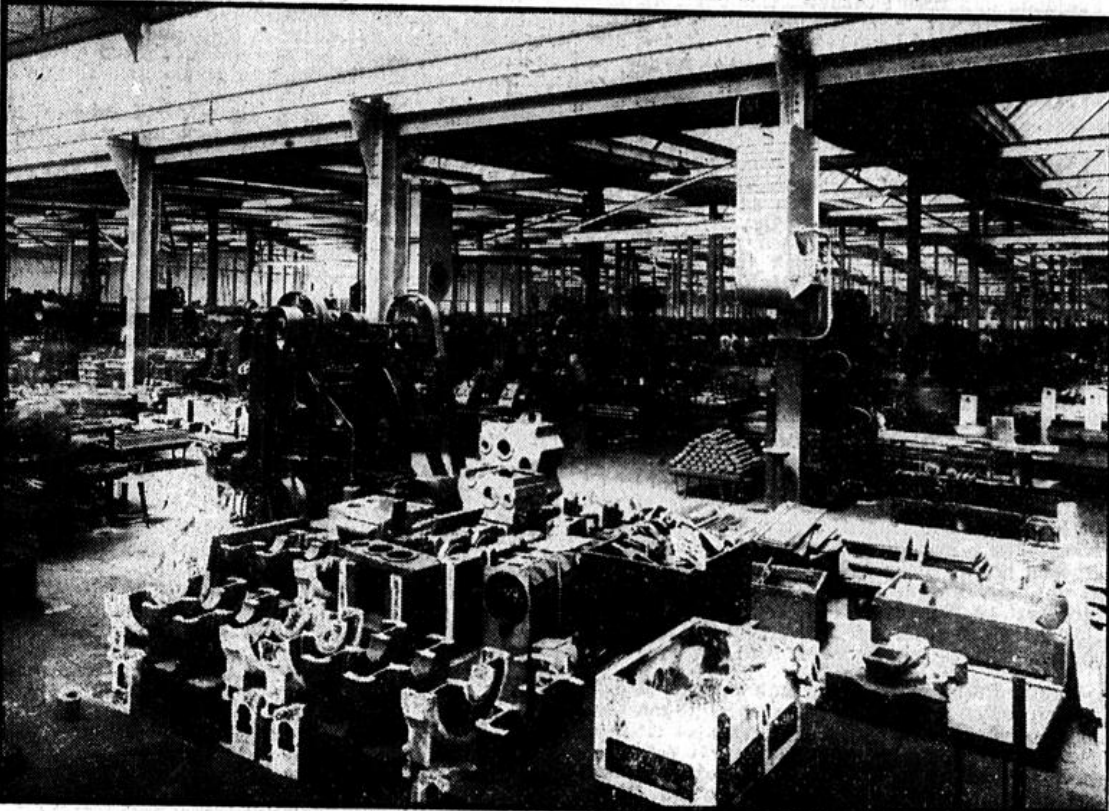
Die mechanische Werkstatt

macht einen großartigen Eindruck. In dem 142 Meter langen Gebäude, das 15 000 Quadratmeter bedeckt, stehen über 300 Maschinen, alle selbsttätig betrieben, ohne Transmissionsriemen. Hier ist die Nationalisierung auf den neuesten Stand. Wägen, die die weite Halle, deren Fußboden auch hier aus Gussplatten besteht, die angedeuteten Wägen, sind ebenfalls nach modernen Grundgedanken eingerichtet. Ein Verleumdungsstück von hundert Metern Länge erprobt die fertiggestellten Maschinen. Remonten sind noch die Schrotgruben, aus denen Magnete die Schrote heben und in die Waggonen laden.

Moderne Fabrikbauten in Bochum.



Die neuen Werksanlagen der Firma Gebrüder Eichhoff in Sunschelbischfeld.



Ein Blick in die mechanische Werkstatt.

entleeren. Erfreulich ist es, daß man auf die Ausbildung der Lehrlinge besonderen Wert legt. Sie kommen zunächst drei Jahre in die Lehrwerkstatt, wo sie unter Aufsicht von zwei erfahrenen Meistern in allem gründlich ausgebildet werden.

Es erübrigt sich wohl zu sagen, daß in einer modernen Fabrik auf Hygiene der größte Wert gelegt wird. Wasch- und Badgelegenheit ist hinreichend vorhanden; die Wände in Nachschuß ausgeführt. Getränke mit heißem Wasser halten den „Dankmann“ warm und Kaffee- und Tee für jede Anzahl bereit. Eine Revierküche mit einem ausgebildeten Krankenschwester steht ebenfalls nicht. So ist für die Erhaltung der Gesundheit der Beschäftigten das Bestmögliche getan. Die Hallen werden durch eine Kesselanlage (vier Kessel) je nach der Jahreszeit mit heißer oder kalter Luft beheizt, sie dient auch der

Reklutterzeugung. Auf Schritt und Tritt wohl überlegte Anordnungen; Schwenkkrane gestatten, an jede Maschine unmittelbar heranzukommen. So darf die neue Werksanlage der Maschinenfabrik Gebr. Eichhoff als eine der modernsten ihrer Art gelten. Die Firma unterhält in allen Bergbaubereichen der Welt eigene Verkaufsstellen; ihre Fabrikate genießen den besten Ruf und dienen so dazu, der Stadt Bochum Ehre zu machen. Die Firma ist fest darauf, unter ihrem Personal viele Zuhilfenahme zu ziehen; eine aus Anlaß der Verlegung des Betriebes von der Alleestraße zur Sunschelbischfeldstraße feierte keine Feier gab. Demnach ist die Firma in der besten Lage, die Entwicklung der Industrie zu verfolgen; der industrielle Fortschritt dient auch dem Fortschritt in der Entwicklung unserer Stadt.

Vollversammlung der Handwerkskammer Dortmund.

Die Frühjahrssitzung der Handwerkskammer Dortmund liefen die Einberufung einer Vollversammlung angezeigt erschienen, die am letzten Donnerstag im Stadtverordneten-Sitzungsraum des Dortmunder Stadthauses unter Teilnahme des Staatskommissars Dr. Spiritus abgehalten wurde. Der Vorsitzende Bezirks-Schornsteinfegermeister Steinlöhler (Gagen) eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßung der neu eingetretenen Mitglieder und schlug der Versammlung vor, die turnusmäßig ausgeschiedenen Herren: Landtagsabgeordneter und Malermeister Altegoer (Bochum) und Drechsler-Obermeister Heuerbaum (Dortmund), sowie die Damenschneidermeisterin Frau Reumann (Gelsenkirchen), als Mitglieder der Vollversammlung wiederzuwählen. Der Vorschlag fand einstimmige Zustimmung. Der bisherige gewählte Vorsitzende Schornsteinfegermeister Steinlöhler (Gagen), wurde einstimmig wiedergewählt, ebenso Badermeister Dieckhoff (Bochum) und Schneidermeister Ernst (Gamm), während Obermeister Heuerbaum (Dortmund) und Schneidermeister Steffens (Goesse) neu in den Vorstand eintraten. Ferner wurden gewählt: in den Lehrlingsausschuß Konditormeister Bedder (Gelsenkirchen), in den Rechnungsausschuß wiedergewählt Malermeister Altegoer (Bochum), der auch in den Beratungsausschuß zurückführt, in den Badermeister Silbersteine (Görbe) neu eintritt. Als Vertreter der Handwerkskammer beim Seidungsverband Ruhrkohlenbezirk wurde Baumeister Schmarz (Dortmund), als sein Stellvertreter Malermeister Altegoer (Bochum) benannt. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete die Beschlußfassung über den Bau des neuen Verwaltungsbauwerkes. Die Vollversammlung beschloß, den Bau in Angriff zu nehmen, sobald die Genehmigung des Handelsministers vorliegt.

lerinnen frei. Das Bad ist durch die Straßenbahnlinie 2, Haltestelle Kohlenstraße, und Straßenbahnlinie 9, Haltestelle Wasserstraße, schnell zu erreichen.

x Lebhafte Bautätigkeit. Die Neubauten in der Nähe des Milchhofes haben in letzter Zeit eine weitere Zunahme erfahren. An der südlichen Seite der oberen Otlostraße ist ein Doppelnachbau errichtet. Die Baulücke an der Lugenburger Straße wird zugebaut. Ein größeres Wohn- und Geschäftshaus entsteht an der Steinstraße. Im Stadteil Altenbochum wird ein großer an der Vels- und Glodenstraße, sowie deren Umgebung gebaut. An dem Quellenweg in der Höhe ist mit den Ausschachtungsarbeiten für mehrere Bauten angefangen. An der Sudbrunstraße, gegenüber dem Josephskrankenhaus, werden Reihenhäuser erbaut. An der verlängerten Vierhaushaus ist man seit einigen Wochen mit den Bauarbeiten für einen großen Doppelwohnhausneubau beschäftigt. An der Völschstraße, im Norden, sind gleichfalls einige Eckbaupläne beauftragt worden. Auf der Bildenstraße sind drei Privathäuser im Bau. Die Untstraße in Gamm ist jetzt vollständig zugebaut. Die Gahlenstraße und Brinjenstraße wird ein größeres Bauvorhaben ausgeführt.

* Bochum und die Presse. Die Stadtverwaltung schreibt uns: Bochum ist in den verschiedensten Abteilungen der Presse in Köln vertreten. In der Kollektivausstellung der Arbeitsgemeinschaft der städtischen Nachrichten- und Presseämter hat die städtische Presse eine Vitrine mit Werbeprospekten u. a. aufgestellt. Unter den von der Reichszentrale für Deutsche Verkehrsmittel im Obergeschoss der Osthalle ausgehängten Kolossalphotos befindet sich auch ein solches des Verwaltungsbauwerkes der Ruhrknappheit. In der Hauptabteilung der Ausstellung, der Ausstellung der deutschen Tageszeitungen und zwar in der Westhalle repräsentiert Bochum in der Kollektivausstellung des

Den Wünschen unserer Bezieher entsprechend, werden wir in Zukunft den Bezugspreis für den **Bochumer Anzeiger** nur noch

monatlich
oder halbmonatlich

einkassieren lassen.

Wir machen aber gleichzeitig darauf aufmerksam, daß es sich bei dieser Maßnahme **nicht** um eine Preiserhöhung, sondern **nur um eine Vereinfachung** bei der Verrechnung handelt.

Der Abonnementspreis beträgt also **nach wie vor 240 RM für den Monat** oder **120 RM für den halben Monat**

Der Verlag

Der große Unbekannte

Roman von Otto Goldmann

Copyright by Nordwest-Verlag, Hannover-Buchholz 1926.

(Nachdruck verboten.)

„Einverstanden!“ kam es vom Verteidigertische. Hans Sturm hatte sich aufrichtig. Auf dem Korridor trafen sich dann die beiden Freunde. Der Staatsanwalt war ärgerlich. „Dein Geheimnis mit der schönen Elsa von Moorhain hat das liebe Publikum ja recht amüsiert! Hastest mir auch eine Andeutung machen können! Wie bist du denn hinter das Alibi Fröbels gekommen? Hat die schöne Elsa geplatzt?“ Hans Sturm brannte sich eine Zigarette an, lachte behaglich. „Keiner von beiden hat den Mund aufgetan. Es war eine glänzende Kombination von mir.“ „Na, na!“ „Sich, und du wirst in mein Eigenlob einstimmen. Der Landwirt Weidlich erzählte uns, in welcher Verfassung sein Knecht kurz vor fünf Uhr in den Stall zurückkehrte: nasser Kopf! Nun, als ich vor einigen Wochen unter dem Fenster der schönen Elsa stand und mich erbot, die Nichtigkeit ihrer Zeitangabe an ihrer Schlafzimmertür nachzuprüfen, machte die pilante Schöne eine Geste, die nicht mißzuverstehen war: ich fühlte schon alle verfügbaren Wasserkränen Moorhains über mein unschuldigstes Haupt ausgegossen. Dann schlug die Entrüstung mir auch noch das Fenster vor der Nase zu. Um diese Zeit läßt sie sich eben nicht den Hof machen. Der Letzte wegen. Auch früh um fünf Uhr nicht, wenn es schon dämmert. Ah! dachte ich. Der Fröbel hat dort Fensterkissen wollen, obwohl er — das wußte ich nun wieder von Räte Seemann — beim Tanzen in „Stern“ abgeblüht worden ist. Heute hat ja Fröbel das nasse Abenteuer ausgegeben.“

22. Kapitel.

Am nächsten Vormittag wartete Dr. Dietrich vergebens auf seinen Referendar. Die beiden Herren pflegten sonst den Weg aufs Gericht zusammen zu unternehmen. Aber auch dort war Hans Sturm nicht. Gerade heute fanden die wichtigen Plädoyers statt; das Publikum strömte schon in den Schwurgerichtssaal; mit langen Schritten ging der Staatsanwalt auf einem Nebenterritor hin und her, er memorierte seine Rede.

Dr. Dietrich fühlte sich unbehaglich. Vorübergehende sah ihn so mitleidig an — Zum Teufel, war man denn alt geworden? In alt, um eine zu dreiviertel schon verlorenen Sache nicht noch durch eine glänzende Rhetorik wieder ins Gleich zu bringen, den Wagen vor dem unheilvollen Unfall zu bewahren? Da hatte man früher noch ganz andere Sachen „geschmissen“. „Den Glauben an den großen Unbekannten kann ich den Richtern nicht beibringen. In diesem Punkt sieht's trostlos aus. Sicher wir uns also durch eine loyale Totschlagrede — die Ueberlegung bei der Tat, die sie zum Mord stempelte, bringen wir noch weg — einen guten Abgang und retten wir unsern Mann wenigstens den Kopf.“ Zum Teufel, für diese Geschichte brauche ich meinen Referendar wirklich nicht. Hören wir uns nun die Fanfare des Staatsanwaltes an!

Schon eine Viertelstunde über die angesetzte Zeit war verstrichen, als der Gerichtshof den Saal betrat. Man hatte im Beratungszimmer noch einmal die Meinungen getauscht. Der weibliche Beistand hatte plötzlich Bedenken bekommen und wünschte eine nochmalige Vernehmung der blonden Schneiderin, der einzigen Alibizeugin Kerns für die Mordnacht. „Das Frauenzimmer macht auf mich einen zu schlechten Eindruck. Ob sie sich nicht auch im Datum geirrt hat? Ist Ihnen getrennt nicht auch aufgefallen, daß der junge Verteidiger den Kopf schüttelte, als er das unglaublich schmutzige Wirtschaftsbuch durchblätterte und daß er dann so plötzlich den Saal verließ?“

„Aber meine beste Frau Weber. Wenn die Verteidigung noch irgend etwas Passables vorzubringen hätte — es werden doch verzweifelt schon aus allen

Ecken die Ausflüchte zusammengekehrt —, der Beweis antrag wäre sicher da.“

„Wir wollen in den Saal gehen!“ mahnte Dr. Laurer. Das Uebrige besprechen wir bei der Urteilsberatung.“

Staatsanwalt Braun bemerkte sofort den leeren Platz neben dem Verteidiger.

„Ah! Hans Sturm fehlt! Da hat er's entweder verschlafen oder er gibt die Sache auf. Im Grunde meines Herzens war Walter Braun recht erleichtert, bei seiner Rede das Gesicht des Freundes nicht vor sich zu haben.“

Früh und unbeirrt begann er daher sein Plädoyer.

Die Anklage war ein Meisterstück im technischen Aufbau. Dr. Braun sprach ruhig, zuversichtlich, und seine helle Stimme war jedem in dem großen Saale vernehmlich. An wenigen, aber klug ausgewählten Stellen erhob sie sich zu unerbittlicher, schneidender Schärfe und ein zusammengehaltener, schwerer Atem der erregten Ueberzeugung kam als Echo aus dem dicht aufeinandergebrängten Publikum.

„Braun hat heute einen vorzüglichen Tag!“ flüsterte man auf der Juristentribüne.

Der öffentliche Ankläger hatte seine Rede in drei Hauptstücke eingeteilt:

1. Handelt es sich vom Einbruch in Wegenborf an bis zum Schluss auf den Aufseher Wenzel um denselben Täter?“

Diese Frage sei zufolge der Beweisaufnahme zu bejahen. Die Spur habe den Polizeihund gegen Weidlich in Wegenborf gestohlen zwei Hühner aufgefunden worden. In nächster Nähe habe dann im Morgennebel der schlafende Fremde gestanden, in dessen Taschen und Rocktasche sich später die aus dem Gasthof von Moorhain gestohlenen Sachen gefunden hätten. Türschließfedern, Silbergerät und vier weitere Hühner... Daß ferner dieser Mensch kein anderer — die Schüsse abgegeben habe, sei durch Augenszeugen — seine Verfolger — erwiesen.

2. Handelt es sich um einen oder um mehrere Einbrecher?“

Hierzu führte der Staatsanwalt aus, daß die Beobachtungen der Witwe Seemann auf Einnes- und Augenzeugenberichten beruhen müßten. Sie sei damals aus dem Schlafe erwacht und um diese Zeit sei die dortige Gegend doch schon recht belebt. Dr. Braun erinnerte dann an den sächsischen Einbrecher Mühner, der jahrelang die schwersten Diebstähle auf dem Lande begangen habe. Immer allein. Solche „Einselgänger“ kämen in der Kriminalgeschichte vor. Immer aber seien es die mutigsten und gerissensten Verbrecher. „Mitwisser können zu leicht zu Verrätern werden.“

Auch der Angeklagte sei nach allem, was man über ihn wisse, solch ein Einzelgänger. Er verhängte seine Fenster, verlebte die Nächte seiner Taten. Kein Zeuge hat ihn je mit einem Menschen sprechen sehen. „Damit ist die Frage nach Komplizen abgetan.“

„Dritte und Kardinalfrage: wer ist der Täter?“ Bei diesem Hauptpunkte angelangt, machte der Ankläger eine kurze Pause und nahm einen Schluck aus dem vor ihm stehenden Glase.

Zunächst spiele gar keine Rolle, daß der Angeklagte Stiefelsohle mit der bei Wegenborf gefestigten Fußspur nicht identisch sei. Die damalige Fußbekleidung habe er natürlich längst beiseite geschafft.

Es komme bei der Mordfrage Kern nur das Positive, nicht das Negative in Frage. An Positiven jedoch sei eine überwältigende und zugleich niedermetzende Fülle vorhanden. Fahrrad, Mantel, Rock, auf der Brust fortgeworfen. Von mindestens zwei Dutzend glaubwürdigen Zeugen aus bestmöglicher Wiedererkennung.

Das in der Manteltasche gefundene Straßenbahnbillet habe dann den Ort bezeichnet, woher der Mörder gekommen sei. Die Kognakflasche mit dem verärrischen Fingerabdruck in seiner Wohnung habe den Höhepunkt dieser Suche gebildet. Den Schlüssel aber die unbeachtete Leuchterung in Hamburg. „So sieht es aus!“ Und der Rest der Mordwaffe bei dem Angeklagten bewiese wieder einmal die alte Wahrheit, daß auch der Verbrecher sich von dem am schwersten trenne, was ihm am liebsten sei.

(Fortsetzung folgt.)

Das Landesarbeitsamt Bielefeld, Dortmund, Landestafelberg 185, berichtet: Die Lage auf dem wirtschaftlichen Arbeitsmarkt war in der Berichtszeit sehr ungünstig, die Entlohnung in den einzelnen Berufsgruppen und in den einzelnen Bezirken sehr niedrigen. Während sich in den einzelnen Arbeitsmärkten eine leichte Besserung bemerkbar machte, hat die Arbeitsmarktlage in anderen Gebieten wieder schlechter. Die Zunahme der Arbeitslosigkeitsziffer ist hauptsächlich auf die Zugänge aus dem Bergbau und der Metallindustrie zurückzuführen. Die bergbau- und metallindustrielle Arbeitsmarktlage haben sich sehr verschlechtert. Auch in der Textilindustrie zeigte eine abnehmende Tendenz vor, wenngleich erfolgten Entlassungen nur gering waren. Am zahlreichsten war in der Berichtszeit die Landwirtschaft, deren Bedarf an Arbeitkräften mit der in den Wochen bevorstehenden Ernte sehr steigt. Auch ungelernte Arbeitkräfte bieten sich bei Lohnarbeit mehrschwerer Art zahlreichere Unterbringungsmöglichkeiten. Die Industrie der Steine und Erden ist hindern beschäftigt. Die Lage des hausgewerblichen Arbeitsmarktes ist besonders uneinheitlich. Nach den vorliegenden Berichten der öffentlichen Arbeitsnachweise am 27. Juni 1928 in der Arbeitslosenverflechtung 89 und in der Kräftezufolge 5680 Hauptunternehmungspfeiler vorhanden gegenüber 45 361 und in der Vorwoche. Die Gesamtzahl der Hauptunternehmungspfeiler hat in der Vorwoche also um 70 oder 0,15 Prozent (in der Vorwoche um 519 oder 1,02 Prozent) angenommen. Die der Kraftlandsarbeiter in der Arbeitsverflechtung und Kräftezufolge hat in der Berichtszeit wiederum angenommen, und zwar von 5987 auf also um 289 oder 4,7 Prozent (in der Vorwoche 284 oder 4,5 Prozent).

Zm rheinisch-meißelfältschen Steinfohlenbergbau

In die ungünstige Lage des bergbaulichen Armaments dadurch gefesselt, daß in der Weststeine nicht weniger als sechs Veränderungen stattgefunden haben, die Einschränkungen beim Stilllegen von Schenbetrieben zum Gegenstand hatten, betrafen diese die Becken „Königsgrube“, „Leuzen II.“, „Unser Friede“, „Ogenbeide“, „Gaf Sismard“ und „Zweidel und Schöl“. Insgesamt werden von diesen Abbaumabn rund 4000 Vergleiche betroffen, von denen allerdings ein Teil entweder auf anderen Anlagen des Konos überbracht werden kann. Immerhin bedeuten diese Annahmen auch für den noch eine weitere Verschärfung der bergbaulichen Arbeitsmarktlage. Wenn sich durch das Aufheben des Rheinisch-meißelfältschen Verhältnisses infolge Fortfalls der Transportschwierigkeiten gebessert haben, was sich aus dem Wiederanfang der arbeitstätigen Kohlenförderung und dem Ende der Feuerfischdienten ergibt, so wird dennoch ausschließlich mit weiteren Abbaumabnahmen zu rechnen sein. Die Zahl der im rheinisch-meißelfältschen Steinfohlenbergbau eingetragenen Feuerfisch beträgt in der Woche vom 17. bis 23. Juni wegen Mangels 86 251 (arbeitstätig 14 709). Wegen Lebensführung wurden keine Feuerfischen eingeleitet.

Die Lage in der Metallindustrie
 Die uneinheitlich. In der Grobkesselinindustrie in der Berichtsjahre keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. In der Kleinindustrie klagen die Fabriken für Fahrradnaben und Nabenradierstifte über schleppenden Auftragseingang. Weichstahlgussverhältnisse in der Branche für Guss- und Kettenstahlnabenradierstifte und landwirtschaftliche Maschinen ungünstig. Eine Fahrradnabenfabrik hat 28.6. den Betrieb stillgelegt. Die Nabenmaschinenfabrik Radierstifte klagt weiter über Auftragsmangel Lagerüberfüllung. Entlassungen wurden wiederum genommen und in mehreren Betrieben Kurzarbeit führt. Die Emailleindustrie ist zu Preisserhöhungen gedrungen, um der Absatzlosigkeit zu begegnen. Der Aluminium-, Walzwerks- und Elektroindustrie stotter Geschäftsgang gemeldet, während die Drehtischmaschinenindustrie über Auftragsmangel klagt auf Lager arbeitet.

Vereins Deutscher Zeitungsverleger. Es sind hier vertreten der Münchener Reichs- und Provinzial-Setzungsvereiner, der in München seine Zentrale, ferner die vier örtlichen Tageszeitungen, der 'Boten', 'Lingener', der 'Märkische Sprecher', die 'Beifällige Volkszeitung' und das 'Volksblatt'. Das Münchener Adreßbuch ist in der Kollektivabstimmung des Verbandes der Adreßbuchverleger ausgelegt. Nicht vergessen sei fobann das Ballonrestaurant im Vergnügungspark, das von der Schlegel-Scharpenfeßbrauerei gepachtet ist.

Im **Sonderzüge für Besucher der Bresse in Köln.**
Am **Monat Juli** wird von der Reichsbahndirektion **Hier**
Wittmoos, am 4., 11. und 18. ein **Verwaltungs-**
zug 2., 8. und 4. Klasse von **Dormund** nach
Köln abgehen. Hierzu werden **Sonderzugfahr-**
karten mit 80% **Prozent Fahrpreisermäßigung** in **Ver-**
bindung mit den ermäßigten **Eintrittskarten** zur **Bre-**
schenausstellung ausgegeben. Der **Fahrtplan** ist folgender:
12 **Uhr** 07 ab **Langendreer**, 12 **Uhr** 20 ab **Wochu** m-
Obf., 12 **Uhr** 20 ab **Wattenscheid**, 14 **Uhr** 33 an **Köln-**
Deutz; ab **Köln-Deutz** 23 **Uhr**, an **Wattenscheid** 1 **Uhr** 20,
Wochu m-Obf. 1 **Uhr** 30, **Langendreer** 1 **Uhr** 40. Die
Reichsbahndirektion hat die **Rückfahrt** unter der **Voraus-**
setzung so spät gelegt, daß ein **Neuwert** oder die **Be-**
sehung gezeigt werden. Falls der **erste Versuch** am
4. **Juli** **günstig** ausfällt, wird am 11. und 18. **Juli**
außerdem ein **Sonderzug** von **Heddinghausen** über
Wanne, **Gidel**, Obf., — **Gelsenkirchen** — **Düsseldorf**
eingelegt werden, worüber noch **Näheres** **bekannt**
geben wird.

* In Spielplätze im Süden der Stadt. Im südlichen Bezirk der Stadt befindet sich kein öffentlicher Spielplatz. Die Jungen und Mädchen sind auf die Straße mit ihren großen Gefahren angewiesen. Wimmelhausens Straßen haben in jüngster Zeit einen ganz enormen Verkehr zu verzeichnen. Nun hat die Stadt einen Sportplatz an der Ecke Markt- und Wrenscherscher Straße. Leider ist es nicht wahr geworden, daß er für Spiele freigegeben ist. Er ist wieder hermetisch verschlossen. Selbst die Schulen, die auf ihn angewiesen sind, haben keinen Zutritt mehr zu ihm. Wie notwendig ein solcher auch für den südlichen Bezirk ist, das haben die wenigen Tage gezeigt, an denen das Tor nicht verschlossen war. Ein emsiges Leben und Treiben der Kleinen und Kleinsten entwickelte sich.

h. Ein Schiedsprotokoll für das Klemper- und In-
nstallateurgewerbe Rheinlands und Westfalens. Unter
dem Vorthe des Schlichters kam in der Gesamtsitzung
am 22. d. M. ein schiedsprotokoll für das Klemper- und In-
nstallateurgewerbe ein Nachtragsprotokoll ausstufte, das im
wesentlichen die Bestimmungen des alten Vertrages ent-
hält. Die auswärtigen Arbeiten werden nach Bege-
zeiten abgefolgt. Außerdem enthält der Vertrag eine
Friedenslaufel, nach welcher Maßregelungen aufgrund
der Durchführung des Vertrages beiderseits nicht statt-
finden dürfen. Den Parteien ist eine Erklärungseist
bis Dienstag, den 8. Juli, mittags 12 Uhr, gegeben.

× **Schließspruch** im rheinisch-westfälischen Trans-
portergemein. In der Gesamtfreistellung im rheinisch-
westfälischen Transport- und Speditionsgewerbe wurde
am 28. Juni unter dem Vorsitz des Schlichters folgen-
der Schließspruch gefaßt: 1. Der anliegende Mantel-
tariffvertrag für das rheinisch-westfälische Transport-
und Speditionsgewerbe wird zwischen den Parteien mit
der Maßgabe für rechtsverbindlich anerkannt, daß der
Paragraf 18 folgende Fassung erhält: Der neue Tar-
ifvertrag tritt am 1. Juni in Kraft. Er kann teilweise
mit automatischer Kraft geändert werden, erstmals
zum 81. Dezember 1920. Die Kündigung des Lohnab-
kommens richtet sich nach der jeweils in demselben
vorgesehenen Kündigungsfrist. Der Paragraf 8 (Ver-

Wohl die wenigsten Bodumer, die durch die Gefäßstrichen der Großstadt, durch unsere Parkanlagen wandeln, oder durch die im Sommer-legen prangenden Wälder in der Feldmark streiten, haben eine Ahnung von, wie es hier vor hunderttausenden Jahren oder vor Jahrmillionen ausah — Zeiten, als es auf der Erde noch keine Menschen gab. Die Wissenschaft der Geistesbücher reicht kaum ein paar tausend Jahre tief. Aber von die Menschen schweigen, da reden die Kunde. Aus den Erd- und Steinablagerungen der verschiedenen Epochen läßt sich die Vergangenheit ablesen und in einem Augenblicke wissen, das wir hier auf der Erde nie liegen, und das, was dem Kohlenzeitalter eine andere Schicht liegt, die nach Norden immer härter wird, nach Süden aber ausläuft. Einst erhob sich in jeder Gegend, zur Karbonzeit, ein 8000 Meter hoher Glimmer-

Es flachte allmählich ab, das Streibemer bedeckte es mit
seinen Felsen, doch erhoben sich aus ihm Inseln, heute
noch als Hügel und Berge erkennlich. Als das Meer
mehr denn zurücktrat, bildete sich über ihm eine Schicht
von Lehm, Laß und da und dort Torf und Moor (s. B.
bei Werne).

Diesen geologischen Spuren nachzufolgen, hatte sich
am vergangenen Samstag die Vereinigung für
Pöckel- und Kutterfahrten unter Direktor Niesb abgeben, für
die Herren Gerssen, Gerssen, Gerssen, Gerssen, Gerssen
Teilnehmer an der Exkursion, eine herrliche Zahl
Damen und Herren, zur Steinstraße. Hier auf sie lie-
gen der früheren Anseerischen Villa mitten durch das Ge-
bäude eine prächtige Erhebung, eine „Steinbank“.
Es sind Reste einer.

Insel im Krebmeere.
Betrifft man den Steinbruch, der einst eine Meeres-
bucht war mit steil abfallender Küste, so gemäht man eine
Deckung aus Lehm; darunter eine starke Mergel-
(Streb-)schicht, in der man Muscheln, Haifis-
schädel, Seeigel, Stacheln und dergleichen fin-
det. Darunter lag das Karbonagezeile, teilweise sind die
Fläze ausgefahren, teilweise tritt das bekannte Floz-
«Präfent» zum Vorschein in der Strangelenge
wurde hier mancher Wagen Kohlen herausgeholt. Nahe
der Straße sieht man noch Spuren früher hier betrie-
benen Tagesbaues. In dem Karbon findet man Abdrücke
von Pflanzen, Eigelbäumen, Barken ulw. Die Wur-
zeln der Bäume sind im Liegenden so verflochten,
die Pflanzen selbst im Hangenden. Ueber den Muscheln,
die man fand, ragen durch Schönheit und Größe die
Tuffsteinbänke hervor. Eingeprengt im Konglomerat
der Vermelungen findet man Conscientienfingeln, Blei-
glanz, Schwefelstein ulw. Die Insel wurde begrenzt von

beitszeit) wird wie folgt geändert: Die Einschaltung „Rechtsverbindliche Erklärung um, bis 4. November 1927“ fällt fort, ebenso der letzte Absatz. 2. Das nach dem Schiedsspruch vom 4. November 1927 aufgenommene Lohnabkommen wird wieder in Kraft gesetzt. Der tarifliche Wochenlohn (für 48 Stunden) des über 23 Jahre alten Arbeiters erhöht sich auf 41,50 Mark. Für Ein- und Ausfahrt und Verpflegung wird ein 48stel Teil des Wochenlohnes je Stunde vergütet. Die übrigen Lohn- und Vergütungsätze erhöhen sich im gleichen Prozentverhältnis. Handwerker und Kraftfahrer erhalten zu dem Lohn der Lagerarbeiter 12 Prozent. Das Lohnabkommen tritt am 1. Juli 1928 in Kraft und ist bis zum 31. Mai 1929 unänderbar. Erklärungsfrist der 4. Juli 1928.

**6. Bunter Abend im Reichverband Heiliger Kriegs-
bedächtiger.** Die trefflich gelungene Gedenkabteilung
der Bodumer Ortsgruppe des Reichsverbandes deutscher
Kriegsbeschädigter und Kriegerverwundeter veranstaltete
am Samstagabend im Saale der Wirtschaft Hahnkefeld
(Zuhörer Koch), Hermannshöhe, einen bunten Abend,
der in allen Teilen einen harmonischen Verlauf nahm,
zumal die Vortragsfolge unterhaltend und geschmack-
voll zusammengestellt war. Der erste Vortragsende
der Ortsgruppe U r e n d s sprach eingangs Worte herzlicher
Begrüßung und gab dem Gedanken Ausdruck, daß nach
dem Ernst vollbrachter Arbeit der Frohsinn auch zu
seinem Rechte kommen dürfe. Das Programm widelte
sich in ausgleichender Weise ab. Die Darbietungen der
Gedensabteilung unter der Leitung des Dirigenten
P a n n e n g a b e n Zeugnis von dem gebiegenen
Können dieser Vokalgruppe. Bedamnt selbst zeigte sich
auch als gut durchgeübter Baritonist, besonders seine
Lieber zur Laute gut auszuführen. G a r t-
m a n n bot gelungenen, schallenden Geistes-
den Humor. Auch die übrigen Vortragskünstler
lebhaften Anflang. Der reiche Beifall, der den Mit-
wirkenden und ihren Leistungen gesendet wurde, war
wohl berechtigt. Der Abend wurde beschlossen mit einer
Besetzung und Tanz.

1 Sommerfest der „Einigkeit“. In den Anlagen von Weistämper (Waldesruh) veranstaltete die „Einigkeit“ am Samstag ihr diesjähriges Sommerfest. Fackelumszug durch die herrlichen Gartenanlagen, Solonaisen, Gesang und deklamatorische Vorträge hielten die Gäste bis nach Mitternacht beisammen. Erst die Vollzeitsunde machte dem fröhlichen Feiern ein Ende.

* **Gartenerwerbe, Blumen und Obst.** Eine Gartenshow für Siebler und Schreyergärtner veranstaltete am Donnerstag die Siebelergartnerspektor Johanson vom städtischen Fleingartenamt. Nachher des 1. Bodumer Schreyergärtnerverein Ehrenfeld, waren Vorstände von Vereinen und Bau-, besonders Sieblungsgenossenschaften mit Damen der ergangenen Einladung gefolgt. Im Hand von über 500 auf einem großen Feld biersfarbiger Silber sprach der Veranstalter über „Gartenerwerbe, Blumen und Obst“. Das zuzuzugewende Silbermaterial stellte Dach-, Schreber- und Hausgärten, Motive für Mauer- und Treppendefinition, für Haus-, Balken- und Fenster-Blumen und -Gartenschemen, Zeichnungen, kleine Planschenden und Spielplätze, ferner kleine Sommerhäuser und -Gärten, Stauden sowie Baum- und Strauch-, Obstgärten und am Schluss die hier gegebenen Obst- und Silber- und die dazu gegebenen Erklärungen fanden sehr viel Interesse und bei reichem Beifall und Dank kam der biersame Wunsch nach weiteren derartigen Veranstaltungen zum Ausdruck.

z für das Deutschtum im Auslande. Eine stimmungsvolle Feierstunde wurde am Donnerstag von den Klassen der Goethe-Oberrealschule in der Aula der Schule abgehalten. Das Programm wies in der Hauptsache musikalische Darbietungen auf. Besonders war es der vorzüglich gekulte Schülerchor, der mit Liebern von Mend., v. Oberganger, Schilling, Berger, Nikolai und Willner die Feiernstunde genussvoll gestaltete. Auch die von einzelnen musikalisch begabten Schülern auf dem Klavier vorgetragenen Kompositionen deutscher Meister ernteten wohlverdienten Beifall. Ein Schüler führte den Feiern den Pfingstfahrt der Schulgruppe des V. D. V. im Bildbilde vor. Die Feststunde, die diesmal nicht öffentlich war, hat bei allen Teilnehmern einen tiefen Eindruck hinterlassen.

* **Vereinigung ehemaliger Handelschüler in Böhmen.** Die ehemaligen Handelschüler des Handelskammerbezirks Böhmen traten im Restaurant Löwenhof zu einer Versammlung zusammen, die bei guter Beteiligung die Gründung der Vereinigung ehemaliger Handelschüler befohl. Das Ziel der vollkommen überparteilichen, interkonfessionellen Vereinigung ist in erster Linie die Vertretung der Standesinteressen. Weiter bezieht sie die Sachkenntnisse der Mitglieder durch Gründung von Arbeitsgemeinschaften innerhalb der Vereinigung zu vergrößern und Förderung mit der Schule aufrechtzuerhalten. Ferner soll eine Sportabteilung ins Leben gerufen werden, die an den jährlichen Turnfesten der kaufmännischen Schule teilnimmt. Der vorbereitende Vorkurs gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Handelschüler, vertreten durch Herrn Studienassessor Dr. Debus, so reges Interesse für die Vereinigung zeige. Die nächste Zusammenkunft findet am

der Wasserstraße, die heute die Wasserseide bildet zwischen Ruhr und Emmerstraße. Interessante Funde hat man in dem Steinbruch Schulte, West in Altenbodem gemacht, dessen Krebelschicht aber jüngeren Datums ist. Sudoest eine starke Lehm-schicht, die aus der Eiszeit

herrührt. Dann folgt Grünland, unter dem Mergel
 zu schanden, von seltsamer Härte mit Sand-
 stein dazwischen, Eingefrenkt findet man Quarze,
 Gneise, Schiefer, Schiefer, Schiefer, Schiefer,
 und anderes als Müllfüllung, die sonst
 selbst ausfällt. Nach der Wasserstraße zu erhebt sich
 ein Hügel, der wie eine Insel aufragt und einst eine
 Windmühle getragen haben soll. Der Weg führte wei-
 ter über die Wasserstraße zur Steintühlstraße. Hier
 bog man in den Eschen ein, in Voreiten eine Windmühle.
 Es führt zu den Eschen, zwischen dem Haus Goy und
 dem Haus Steintühl; an einer Stelle, wo man ein von
 Gras bedecktes, verwittertes steiniges Feldchen, das
 Schabach entlang, durch Felder und Wälder, ging es
 nach Laerheide. Hinter Haus Lager, an der Straße nach
 Querenburg, erhebt sich ein großer Hügel; er stellt
 eine Endmoräne

Nur in dem weissen Sand findet man eine Schicht Muhrschotter; ein Beweis dafür, daß die Muhr einstmals als breiter Strom von Heben entlang der Senkung des jetzigen Seibsdam nach Gajstrow zu floss und dann dem Lauf der heutigen Emsdörfer folgte. Die Erdmordäne war die Mitte des Meeres zur Eiszeit. Mehrfache Beobachtungen, wie in dem Steinbruch bei Schulte-Wels konnte man in der Siegel- u. Wonnemann in Laer feststellen. Auch hier tritt das Harbongebirge zutage; seiner Ursache nach ist es nachschub von Bergleuten abgebaut. Ihren Ausgang fand die Wanderung in Lemmings, wo man noch der alten Friedhof mit seinen gut erhaltenen Gräbern aus der Zeit der dreißigjährigen Kriege und davor in Augenschein nahm. Der „Kochener Anzeiger“ hat vor einigen Jahren einen von mir verfaßten, mit Abbildungen geschmückten Aufsatz gebracht. Bei der sich anschließenden gemüthlichen Mittheilung faßten Nestor Meß und Herr Seemann noch einmal die Eindrücke der hochinteressanten und lohnenden, wenn auch anstrengenden Exkursion auf. Wer diese Art, wird sich vielleicht veranlaßt sehen, auch mich als Führer zu wählen. Der geologischen Beschäftigung unserer engeren Kreise zu leiten. Der bemerkenswerthe Funde wolle man dem Zeiter, der wenigstens für Seibsdamfunde Nachrich geben, da diese Funde dazu dienen können, das Wissen über unsere Heimat zu vertiefen.

H. Rehdinhaus.

7. Juli, abends 8 Uhr, ebenfalls im Löwenhof, Bahnhofstraße, statt; es soll durch eine Anzeige im „Dachauer Anzeiger“ noch dazu besonders eingeladen werden.

× **Umgebungen nach Brandenburg und den Ost-**
sind bisher eine Anzahl Familien auf Veranlassung
Fidei nach Preussischer Siebeler in Wanne
sich hierbei um Kleinhebungen, auf denen hauptsächlich
Ost- und Gemüsebau betrieben wird. Diese Sieb-
stellen sind durch die Siebungsgesellschaft Deutsch-
land Berlin unter Aufsicht des ausländischen Kultur-
amtes errichtet worden, wofür auch ein großer Teil
Kredite bereitgestellt wurde. Die Arbeiter selbst
hatten eine kleine Anzahlung zu leisten, die ihnen teil-
weise der oben genannte Bund durch Genossenschafts-
anzahlung bereitstellte. Daneben haben verschiedene
Ortsbehörden Beihilfen für den Umlauf bewilligt. Wei-
terhin plant der Bund Deutscher Siebeler Kleinbauern-
Siebelerstellen und Handwerkerstellen sowie Halbbarren-
stellen und Landarbeiterstellen im Kreise Solbin
(Neumark) und in Schlesien zu beschaffen. Eine
bedeuthelle Unterstützung dieser Aktion wäre sehr zu
wünschen, zumal das Geer der Erwerbslosen im heu-
tigen wirthschaftlichen Industriegebiet immer mehr wächst.
Blaugelobenen Bauernsohnen, Pächtern und sonstigen
Siebungslustigen bietet sich unter Einschlag aller
Straße eine gute Gelegenheit, sich auf dem Lande an-
zusiedeln.

* Zufuhrer nach den Nordseebädern. Am Samstag, 8. Juni, wurde der tägliche Zufuhrer von Essen-Mülheim nach den Nordseebädern, Mordey, durch den Zufuhrer mit Anschlag von und nach den miten bedeutigen Flugbüden eröffnet. Die Flugzeuge werden nach folgendem Plan: 15 Uhr 35 ab Essen-Mülheim, 18 Uhr 10 an Norderne, 18 Uhr 25 ab Norderne, 18 Uhr 45 ab Nordum; ab Nordum 8 Uhr 10, Norderne an 8 Uhr 30, ab 8 Uhr 45, Essen-Mülheim an 11 Uhr 20.

• **Glückspielautomat.** Das Polizeipräsidium teilt uns mit: Der in zahlreichen Wirtshäusern der Stadt aufgestellte Warenauspielautomat, in dem die Glücksspielautomat festgesetzt worden. Dem Vertreter der Inhaber der Schenke- und Gastwirtschaften wurde aufgegeben, diesen Automaten bis zum 30. Juni aus den konfiszionierten Wirtshausräumen zu entfernen. Sollten nach dem 30. Juni noch berartige Automaten in Wirtshausräumen vorhanden sein und vom Publikum benutzt werden, so tritt gegen die Inhaber der Lokale Strafverfolgung wegen Fuldens von Glücksspielen ein. Personen aus dem Publikum, die den Automat nach diesem Zeitpunkt benutzen, machen sich wegen Beteiligung an einem Glücksspiel strafbar.

* **Verkehrsunfälle.** Auf der Gastroper Straße wurde ein Jahre alter Knabe von dem Anhänger eines Lastkraftwagens überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein. Das Kind, das auf das Trittbrett des Anhängers geklettert war, fiel beim Abpringen vor das Vorderack. — Auf der Roßstraße ist ein sieben Jahre altes Mädchen von einem Radfahrer angefahren und leicht verletzt worden. — An der Ede Molt- und Friedrichstraße wurde ein junges Mädchen von einem Radfahrer angefahren und leicht verletzt. — Auf der Rothenstraße wurde ein Kind von einem Motorradfahrer angefahren und verletzt. — Samstag Abend 7 Uhr stieß auf der Gastroper Straße ein Straßenbahnwagen Linie A mit einem Personenkraftwagen des Polizeidirektors zusammen. Der Kraftwagen wurde schwer beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

• **Aus der Polizeikasse.** In der Gde Berner und Dorfener Straße ist ein Herrenfahrrad entwendet worden. Es handelt sich um ein Tourenrad, Marke „Ranger“, Nummer 908 779. Weiter ist vor dem Elisabeth-Stranienhaus ein Herrenfahrrad Marke „Mammut“, Nr. 184 605, und am gleichen Tage vor der Hauptpost ein Herrenfahrrad Marke „Oel“ abhandeln. Sachdienliche Angaben erbitzt die Kriminalinspektion I, Sattlinger Straße 58/61, Zimmer 57. — **Aus Urangel** gelangten zwei Personen wegen Verwundung, eine Person wegen Betruges, eine Person wegen Diebstahls festgenommen wurde eine Person wegen Verwundung.

„Kleine Tagesgrenit. Am Eingang der Friedbrücke, zwischen Niege und Knost, fuhr ein heftiges Zugauto von hinten auf einen Radfahrer. Zum Glück kam nur das Fahrrad unter den Wagen, das total gerammt wurde, während der Radfahrer wie durch ein Wunder mit dem Schreden davon kam. Er lagte an dem Rührer einen Satz gefunden und wurde vor dem Ueberfahrenwerden bewahrt. Es war gegen 8 Uhr. — Die Ueberarbeiten an der nördlich der Kräftensstraße gelegenen Maschinenfabrik Hinnerberg und Jürres, ehemalige Bochumer Eisenhütte, gehen ihrem Ende zu. Seit einigen Monaten sind die Arbeiten im Gange und werden von einer kleiner Abbruchfirma ausgeführt. Das ganze Betriebsgelände gleicht einem Samthausen. Sämtliche Bebauungen, mit Ausnahme der wichtigen Halle, sind dem Erdboden gleich gemacht worden. — Durch die Eingangs von mehreren kleinen um das Gelände be-

Wochen vor den Toren der Stadt. — Das Sommerfest der „Erholung am Stadtpark“.

Sommerfrisches Meckeln! Schon am Samstag
sind die zahlreichen Mitglieder nebst ihren An-
gehörigen zu einem gefelligen Beisammeln in ihre
mitteln der so laudablen Kleingarten gelegenen Ge-
meinde. Vorträge und Kurvorträge aller Art vermittelt
den schweigenden Gästen heitere Unterhaltung und An-
regung. Die Nacht senfte bereits ihre Schwärze an
und in lauer Juninacht liegenden Meckeln-Säusen urte
im hochgemurmelten Blüthenstuf atmende Grummel
landschaft, als es in den Garten ruhiger und stiller
wurde. — Der Sonntag brachte am frühen Nachmittag
den Festzug der Kinder. Voran eine glänzende
schmückte Pappelkolonne, dann mit Bändern in frohen
schiller Ausgelassenheit die Schar der Kleinen. So ge-
hen mit Musik durch das Stadtquartier hinunter in
die Grummer Gärten. Von den Dächern der Häuser
schreien im buntesten Farbenpomp Wimpel und Fahnen
den die Sonne schien sommerlich warm hernieder. Und
den Wegen, auf der Spielwiese, im Heim herrschte eine
heißere Luft. Die spieltrope Jugend tobte sich nach Vergnügen
auf. Für sie gab es Schiebbauden, Stangenkletterer
Bühnen, Tische, und ein Spiel zum Heiten waren da. Vers
sungen, tanzten, und was ein unumstößliches Kinderherz
ur begreift, sonst. Und als in niedriger Höhe ein
über aus luftiger Höhe herab unten fielen, wollte der
über der Kleinen kein Geräusch nehmen. Und an der
reude der Kinder nahmen die Frauen teil, heiter und
gesehmitt. Die Herbstlose Pappel, welche beim
afrast auf. — Und wieder fahne eine Nacht, und
herfflich leise und leicht, hernieder. Lampen
adeln flammten auf, blügelten in hübschem Sinn und
er durch die Büsche und Bäume. Und auf den Wegen
der Gartenhäuschen, im Lichtspiel hunderter Lichter und
flämmen, sahen die Alten und fannen bei Wohl-
und Wein. Eine herrliche Padelzug-Schlange be-
legte sich durch die Wege, flaketen und feuermerrschel
schlichen durch die Nacht. — Die Tage im freien
nah und doch so fern dem heitig-nerbosen Treiben
ur Industrie-Großstadt, inmitten hübsch gepflegter
Kleingarten-Anlagen, zeigten auch dem Gleichgültigen
sch, mer Sinn und Auge, Herz und Liebe für die Natur
st, auch in oder vor der Stadt ein Ständchen Schö-
nden kann und findet, das ihm Erholung, Ausspannen
und Freude bringt. So kann — auch mit heilseligenen
mitteln — der Großstädter ein aineses Heim sich schaffen
in, das wertvoller sein kann als die Stadthohnung
in kleineren Däusermeer. — Die Schrebergärtner von
Stadtort dürfen stolz auf die Wert sein. orko.

Unter dem Vorsitz des Verbandsdirektors Dr. Schmidt tagte am 28. Juni der Verbandsausschuss

des Sieblingsverbandes Mühroffenbeiz. Von den zur Erzielung anstehenden laufenden Betriebsplanangelegenheiten ist insbesondere zu erwähnen die Festlegung eines Verkehrsbandes bei Podium — Langenbrett im Rahmen des großen Ausbauprogramms der Reissbahn, wonach auch eine Erweiterung des bisherigen Gleises auf den Hauptstrecken vorgesehen ist. Die vom Verbandsauschuß für die Wahlperiode 1928 bis 1932 erfolgte Neufestlegung der Zahl der Abgeordneten, wodurch die Zahl der kommunalen Vertreter entsprechend der Bevölkerungszunahme von 88 auf 94 und damit die gesamte Zahl der Mitglieder der Verbandssammlung von 172 auf 188 erhöht wird, gab zur Erörterung der Frage Anlaß, ob nicht bei fähigem weiteren Zuwachse der Bevölkerung es ratsam erseine, die Zahl der Verbandsabgeordneten in etwa auf der ursprünglichen Höhe, nämlich 152 Abgeordnete zu halten. Der Verbandsdirektor wurde beauftragt, die Fragen weiter zu prüfen und entsprechende Vorschläge zu unterbreiten. Ferner wurde der Abfall eines Vertrages mit der Reissbahn über die Eröffnung des Personenverkehrs über die Anknüpfbrücke bei Samborn, worüber bereits früher eingehend berichtet worden ist, erörtert. Die an der Eröffnung des Personenverkehrs beteiligten Gemeinden des Mühroffenbeiz hatten sich ausnahmsweise bereit erklärt, einen einmaligen Beitrag in Höhe von 400 000 Mark an die Reissbahn zu leisten. Der Sieblingsverband wurde bevollmächtigt, die Verhandlungen mit der Reissbahn zu führen. Der Verbandsauschuß stimmte dem Vertrage grundsätzlich ab in Erwartung, daß seitens der Reissbahn der Termin für die Eröffnung des Personenverkehrs inmegehalten wird.

Der Verbandsausschuß nahm ferner Kenntnis von dem Stand der Arbeiten für die Ende September stattfindende Straßenbahnausstellung, um deren Zustandekommen auch der Siedlungsverband eifrig bemüht ist.

gelande ist eine Erbreiterung der Fläche erforderlich geworden. Durch die Abtragung des westlichen Geländes ist das tiefliegende nördliche Gelände angekippt und erbreitet worden. Seit kurzem sind diese Erbreiterungsarbeiten eingestellt. Man hat mit der Planierung begonnen. In Kürze wird mit dem Bau einer neuzeitigen Rampe angefangen. — Von der Treppe abgestürzt ist das schweißige Mädchen der Familie S. von der Richardstraße. Mit schweren Kopf- und Armbunden mußte das Kind in die elterliche Wohnung geschafft werden. — An der Dachrinne des Hauses Kaiserstraße 8 hängt seit drei Tagen ein großer Dieneschwarm. Vielleicht findet sich ein Ixter, der ihn abschlagt.

(*) Städtischer Musikverein. Heute, Montag, ist im Schützenhof die Generalprobe zu

(*) Operetten-Theater. Der heitere dreißtägige
ant „Der Himmel auf Erden“ erntete vor
ausverkauftem Hause stürmischen Beifall.

Einrichtungseinrichtungen und Möbeln bieten
in Bochum in großer Auswahl. M.

von weiter nach Vordum, um hier einzufallen. Zu den Firmen, die in modernen Ausstellungsräumen geschmackvolle und preiswerte Wohn-, Speise-, Herren-, Schlafzimmer, Küchen usw. in vornehm abgeteilteten Kufen überflüssig zur Schau stellen können, gehört die Firma H. H. Gottesleben Nachf. Sie hat das frühere Brunnmannsche Haus am Marktplatz erworben und dieses große Gebäude modernisierend umgebaut. Zwei Schaufenster nach dem Markte zu und drei Schaufenster nach der Pauluskirche zu gestalten einen Blick in die lange Pracht des Ausstellungsräume. Im Erdgeschoß und im ersten Obergeschoß sind über hundert geschmackvolle Zimmer ausgefellt, im zweiten Obergeschoß eine Mietauswahl von Küchen und Kleinküchen. Es lohnt sich, der sehenswerten Ausstellung einen Besuch abzustatten. Die Firma, die Geschäfte in Dortmund, Essen, Düsseldorf und Vordum besitzt, legt Wert auf Güte und Preiswürdigkeit.

STEYR 6/30 PS

Der Wagen des Herrenfahrers!

Essener Großgaragen G. m. b. H., „Egro“
Fernruf 44411 Veronikastraße 21/29

Seit
jahrigen
Waffen-
büchse,
men. Ein
Entwid-
lung der
weiter zur
seinen Un-
klag. A
nach Ephe-
liten hie-
86 Mann
gegen 5 U
würde für
der K
ein alter
Schützen-
Reichen
Königs-
flößen
König Fra-
und der
Königin e
Tag. G
Haupt-
Gefahren
3 Uhr erst
offiziere
und unter
reicht der
Friedrich
Mutter von
Königs-
Reichs-
Streiter
Infanterie
Königs-
Fette
Strohe
Mollgen
vorüber
Grünungs-
in dreifach
wartete d
Königen
Ehrenvors
schließen,
mandirekt
Kranke
Schlingel
Roth rede
auf das
Nachdem
dort waren
Führung d
den des
Denn
Romach
Reier, S
Fritsch
Müch
den
gahen t
die Zubil
offizielle
keine Rech
Morgen
Waffen-
Größe wur
ignis auf
nen abh e

100

140jähriges Schützenfest in Wattenscheid.

kl. Wattenscheid, 1. Juli.
Seit Tagen stand Wattenscheid im Zeichen des 140-jährigen Schützenfestes, das der alte Schützenverein Wattenscheid-Westfeld 1788 in diesem Jahre begehen wollte, und zwar in einem besonders feierlichen Rahmen. Eine sorgfältig ausgearbeitete Festschrift zeigt die Entwicklung des Vereins bis auf das Jahr 1788, obwohl die Gründung, wie ausdrücklich betont wird, noch weiter zurückreicht. Das Fest nahm bereits am Freitag seinen Anfang. Der ganze Stadtbezirk hatte festlich geflaggt. Gegen Mittag rüdte der alte Schützenverein nach Eppendorf zum Königschießen. Zahlreich beteiligten sich die Schützenbrüder an dem edlen Wettstreit. 50 Mann traten um 3 Uhr zum Schießen an und schon gegen 5 Uhr fiel der Meisterhieb. Mit 35 Ringen holte sich der Kaufmann Wilhelm Schwarz die Königs- und die 2. Königsurkunde. Die 2. Königsurkunde, auch ein alter Schützenbruder im Verein, holte sich der Schützenbruder Karl Walter mit 34 Ringen. Das Schießen ihrer Würde wurde zwischen den beiden Königsparaden gewechselt, alsdann ging es in geschlossenem Marsch dem Festzelt zu, wo sich der erste König Frau Metzgermeister Gypmann als Königin und der zweite König, Fräulein Meißner zur Königin erlor. Mit einem Festball schloß der erste Tag. Eine riesige Menschenmenge pilgerte am Hauptfesttage nach Westfeld, um Zeugnis des Hofzeremoniells und der Proklamation zu sein. Gegen 6 Uhr erschienen die ersten Kommandos, die Fahnenoffiziere werden zum Abholen der Fahnen kommandiert und unter den Klängen des Präsentiermarsches überreicht der Ehrenvorsitzende Strotmann dem langjährigen Fahnenführer die Fahnenurkunde, indem er zugleich die Verdienste des Ausgezeichneten würdigte. Unter Vorantritt verschiedener Kapellen ging es zum Königsbaue in der Lohnderrstraße, wo die Krönungsfeierlichkeiten begannen. Die alten Könige Josef Streier und Karl Mölle legten die Königsinsignien ab und schmidten die neuen Könige mit der Königsfette, während die Königinnen Fräulein Maria Große-Lie und Frau Mölle ihre neuen Rollen als Königin des Festes auf sich nahmen. Ehrenvorsitzender Strotmann widmete einige Begrüßungsworte an die frischen Majestäten und brachte ein dreifaches Hoch aus. Im Festzelt angekommen, wartete die Schöllensche Kapelle zunächst mit einigen schmissigen Märschen auf. Dann entließ die Ehrenvorsitzende Strotmann sich der Gastgeberpflichten, indem er die Ehrengäste, an der Spitze Finanzdirektor Dr. Olthoff als Vertreter des erkrankten Oberbürgermeisters begrüßte und dem alten Schützengeste und der treu geübten Tradition das Wort redete. Die Ansprache klang aus in ein Hoch auf das deutsche Vaterland und den Reichspräsidenten. Nachdem weitere Musikvortrüge und einige Tänze gefolgt waren, nahm Finanzdirektor Dr. Olthoff die Führung der Jubilare vor, mit den besten Wünschen des Stadtoberhauptes. Den Jubilaren wurde eine Denkmünze überreicht, und zwar den Schützen Konrad Reiffen, Franz Kopp, Wilhelm Meier, Franz von Montigny, August Kunze, Fritz Schamberger, Heinrich Schmidt und Wilhelm Hücher. Dem Fahnenführer wurde ein von den Damen des Vereins gestifteter silberner Fahnenkranz mit der Zahl „140“ überreicht. Für die Jubilare dankte Herr Schmidt. Damit hatte die offizielle Feier ihr Ende erreicht. Der Tag trat in seine Rechte und hielt die Besucher bis zum frühen Morgen bei. Am Sonntag sah wieder ganz Wattenscheid auf den Feiern. Schon morgens in aller Frühe wurden die Bewohner geweckt und auf das Ereignis aufmerksam gemacht. In den Vormittagsstunden gab ein Frühkonzert. Nach Mittag rüdten dann

Die letzte Fahrt des Feuerwehrführers.



Es war der Wunsch des im 72. Lebensjahre gestorbenen Rechnungsbeamten Louis Hollmann, man möge den Sarg mit seiner Leiche auf dem eigens zu Beerdigungszwecken hergerichteten Feuerwehrwagen zum Friedhof fahren. Diefem Wunsche des alten Feuerwehrmannes, der 40 Jahre der freiwilligen Feuerwehr Bochum-Mittstadt angehörte und Jahrzehnte lang Führer der Hydrantenabteilung war, wurde natürlich Rechnung getragen. Am Donnerstag nachmittag 3 1/2 Uhr erschien die Feuerwehr mit dem umgestalteten

Ruppenwagen vor dem Sterbehause an der Wittener Straße. Der Sarg wurde auf den Wagen gehoben, an dessen vier Ecken brennende Fackeln lohten. Sechs Feuerwehrleute zogen den Wagen, zur Seite schritten die Kameraden des Verstorbenen, die auf so sinnige und eigene Weise die letzte Ehre dem Manne erwiesen, der immer ein Wehrmann mit Leib und Seele gewesen war. Der Wagen wurde in der Inflationszeit auf Anregung der Feiherabteilung aus einem alten Ruppenwagen hergestellt, doch wurde er erst jetzt zum ersten Male benutzt.

die einzelnen Brudervereine aus nah und fern in Westfeld an, wo sie im Festzelt empfangen wurden. Gegen 3 Uhr ordneten sich die Vereine zu einem imposanten Festzug durch die Stadt, der von Tausenden angehängt wurde. Nach Mitternacht spielte sich im Festzelt bald ein buntes Leben und Treiben ab. Immer wieder spielte die Musik zum Tanze auf, während draußen der Mitternachtskühl, alt und jung herangezogen hatte. Es war ein Fest, würdig des 140-jährigen

Aus dem Gerichtssaal.

Wenn man eine falsche eidesstattliche Versicherung abgibt...
So Bochum, 30. Juni. Wohin es führt, wenn man leichtsinnigerweise eine falsche oder unrichtige eidesstattliche Versicherung abgibt, die genau wie ein Eid selbst gewertet wird, zeigte eine Verhandlung vor dem erweiterten Schöffengericht Bochum. Angeklagt waren wegen eines solchen Vergehens die Arbeiter M., R., E. jun., E. sen., M., S., R., W., Frau B. und Fräulein D., sämtlich von Bochum. Alle wohnten bzw. wohnten in einem Hause. Dort kam es zwischen den

Mietparteien untereinander und dem Hauswirt des öfteren zu Streit, so daß der Hauswirt verschiedene Räumungsurteile erhielt. Auf die Verurteilung eines solchen Urteiles hin erklärten sämtliche oben genannten Angeklagten, die a. T. untereinander verwandt sind, daß die Familie D., die zur Räumung verurteilt war, entgegen den Urteilsgründen sich nicht ungebührlich laut und ruhestörend benommen hätten. Diese an sich harmlose Feststellung machten sie an Eidesstatt in Form einer Versicherung und bekräftigten sie mit ihrer Unterschrift. In Wirklichkeit aber haben sich die Angehörigen der Familie D. doch laut und ruhestörend verhalten. So kam es zur Anklage wegen einer vor Gericht falsch abgegebenen eidesstattlichen Erklärung. Das Gericht erkannte auf Gefängnisstrafen von ein bis drei Monaten. Teilweise wurden die Strafen bei Zahlung von Bußen (25 bis 75 Mark) ausgesetzt, teilweise müssen sie verbüßt werden.

S. Hagen, 1. Juli. In der Berufsverhandlung gegen die Hagenener Sittlichkeitsverbrecher wurde nach mehrstündiger Verhandlung das Urteil verkündet. Der Berufung des Staatsanwalts wird infolgedessen Ratgegeben, als der Angeklagte Emil Rentrop

zu drei Jahren Buchhaus anstatt zu zwei Jahren verurteilt wird. Auf Grund der von den Angeklagten erhobenen Verurteilung wird die dreijährige Buchhausstrafe des Karl Schulte wegen seiner Jugend in eine Gefängnisstrafe umgewandelt. Folgende Strafen bleiben bestehen: Otto Neuhäus neun Jahre, Karl Tomalagewski drei Jahre und S. Schulte zweieinhalb Jahre Buchhaus. Den zu Buchhausstrafen verurteilten Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre aberkannt. Es ist also im großen und ganzen bei dem erstinstanzlichen Urteil geblieben.

S. Essen, 1. Juli. Bekanntlich wurde Ende Dezember des vergangenen Jahres in der der Leiter einer Bach- und Schiffschiffahrt, der frühere Polizeibeamte Wilhelm Buchhorn, verhaftet, weil er in Gemeinschaft mit zwei anderen Einbrechern zwei Einbrüche ausgeführt und seine Komplizen hierzu angestiftet hatte. Die Angelegenheit hatte am Samstag ihr Nachspiel vor dem erweiterten Essener Schöffengericht, vor dem sich außer dem 33-jährigen Buchhorn noch der berüchtigte Einbrecher Jakob Höfer aus Essen, sowie der wegen Einbruchs und Hehlerei ebenfalls sehr erheblich vorbestrafte 58 Jahre alte Händler Ludwig Schröder aus Essen zu verantworten hatten. Ferner war noch eine Anzahl von Personen wegen Hehlerei angeklagt, doch erzielten diese ihre Freisprechung. Das Gericht verurteilte Höfer zu fünf Jahren Buchhaus und zehn Jahren Gefängnis, Buchhorn zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und Schröder zu drei Jahren Buchhaus und ebenfalls zehn Jahren Gefängnis.

Aus und mit dem Publikum.

„Der Mutter Klage“.
Zu der Eisenbahn in Nr. 149 (27. Juni) sei bemerkt: 1. daß drei Gemeindeglieder so kurz hintereinander starben und an einem Tage beklaut und beerdigt werden müssen, dafür kann die evangelische Kirchengemeinde nichts. Dieser traurige Fall kommt im ganzen Jahre vielleicht zwei oder drei mal vor. 2. Wenn der Herr Einfender mit Frau und Kindern keine Ruhe finden kann, so sei er wirklich ein Mann und vermehre halbbrüchigen Durschen das mühevolle Fußballspiel, die Frauen und Kindern die Bälle vor den Leib treten und die Luft unserer Straßen mit ohrenbetäubendem Getöse erfüllen. Oder er wage es, die Motorradfahrer zur Anzeige zu bringen, die unsere Straßen immer noch so gerne als Rennbahn benutzen ohne jede Schalldämmung! Von all dem anderen unnötigen Lärm, der besonders abends in der Nähe des Baarendamms gemacht wird, wollen wir schweigen. Wenn die Polizei und der Herr Einfender mal nach dem Rechten sehen wollten, dann könnten die armen evangelischen und katholischen Kirchenglieder ruhig weiter läuten und in unser über Industrielärm mal in den Feierlichkeit hineintragen. 3. Sollte wirklich mal in den Gassen gleich neben oder gegenüber der Friedenstrasse, in denen sich die Wohnung des Herrn Einfenders nicht befindet, ein Schwerkranker oder Sterbender unter unserm Glockenläuten hart zu leiden haben, so werden wir gern überlegen, inwiefern wir zur Schonung des selben vorübergehend das Geläut verkürzen können.
G. Winander, H. Harrer.

Statt der Badereise...
Liborius HEILQUELLE
KARLSRUHE, A. D. RHEIN

Asbach-Uralt-mit Mineralwasser
weinig, erfrischend, bekömmlich

Zu jeder Bowle, zu jeder Kalten Ente nur Schultz Grünlack Sekt!

Neues aus aller Welt.

Familien- und Liebestragödien.

Eine ganze Familie mit durchschnittenen Pulsadern aufgefunden.

In Wandersdorf wurde der Verwaltungsdirektor Regtmeyer in seiner Wohnung mit seiner Frau und seinen drei Kindern im Alter von 5, 7 und 10 Jahren mit durchschnittenen Pulsadern befunden. Alle Personen war die linke Pulsader durchschnitten. Sie wurden in vernehmungsunfähigem Zustand dem Krankenhaus zugeführt werden.

Zu einer schweren Bluttat kam es in Pöln anlässlich einer Namenstagsfeier. Der Schlosser Paul Schler, der angetrunken war, geriet mit seiner Frau in Streit und warf sie zur Tür hinaus. Die junge Frau rief ihre ein Stockwerk tiefer wohnenden Eltern zu Hilfe. Diese eilten mit ihrem ältesten Sohn hinzu, als plötzlich Schler die Tür aufriß und etwa sechs Schüsse abfeuerte. Der Schwiegervater wurde getötet, der Sohn durch einen Lungenschuß schwer verletzt und die Schwiegermutter leicht verletzt. Der Täter flüchtete zunächst, kehrte dann aber wieder um und konnte festgenommen werden.

Ein früherer Stadtkommandant in Worms wurde mit Frau und zwei Kindern in seiner Wohnung durch Leuchtgas vergiftet tot aufgefunden. Der Ehegatte war 35, die Ehefrau 33 Jahre alt. Ein drittes Kind wurde dadurch verschont, daß es bei seiner Geburt nicht schlief. Der Ehegatte war stark nervenleidend. Kurz vor der Tat hatte er seinen Vermandten brieflich mitgeteilt, daß er sich, und seine Familie umbringen wolle.

In der Wohnung der Witwe Hähnelin in Nürnberg kam es zwischen der 20jährigen Tochter der Hähnelin und deren Liebhaber zu einer heftigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Liebhaber, ein 19jähriger Arbeiter, seine Geliebte durch zwei Revolvergeschüsse tötete. Der Mörder entsetzte sich dann durch einen Schuß in den Mund. Als Beweggrund zur Tat wird angegeben, daß die Mutter der ermordeten Hähnelin das Verhältnis nicht dulden wollte.

25 Todesopfer bei Darlington.

Von den Verletzten des furchtbaren Eisenbahnunglücks bei Darlington in England, über das wir berichtet, sind noch zwei weitere gestorben: die Zahl der Todesopfer wird dadurch auf 25 erhöht. Die Aufräumarbeiten an der Unglücksstätte sind noch nicht ganz durchgeführt worden, so daß immer noch damit zu rechnen ist, Menschen, lebend oder tot, unter dem befallenen Trümmerhaufen zu bergen. Weiterhin befinden sich einige der Schwerverletzten in Lebensgefahr; mit weiteren Todesopfern muß daher leider noch gerechnet werden. Zwei Leichtverletzte wurden in eine Irrenanstalt gebracht, weil sie angesichts der furchtbaren Katastrophe in Wahnsinn verfallen sind.

Der Marzeller Frauenmörder verhaftet.

Der Marzeller Frauenmörder Randru wurde in Algerien festgenommen. Er befand sich auf einem dort eingelaufenen Dampfer und wurde von der Polizei, obwohl er sich den Schutzbüro rasiert hatte, erkannt. Sein wahrer Name ist nicht Rat, sondern Rey. Er ist 61 Jahre alt und sehr fortpulst. Seine Hände sind ungewöhnlich groß. Bisher hat man nur zwei seiner Opfer entbald, die sämtlich auf die gleiche Weise, nämlich durch Erhängen, umgebracht worden sind. Die Zahl der Frauen, die mit Rey bekannt waren und noch vermißt werden, ist von 15 auf 13 zusammengeschmolzen. Nach kurzem Zeugnis gab Rey an, der Gesuchte zu sein. Er gestand keine Taten ein, erklärte jedoch, er würde keine Einzelheiten verraten.

Verheerende Unwetterkatastrophen.

Bei der Unwetterkatastrophe im Gulegebirge sind noch weitere Todesopfer zu beklagen. Im Kreis Reichenbach wurde eine Arbeiterfrau vom Blitz erschlagen. Die Ehefrau eines Wegemeisters in Frankenstein, die auf dem Heimwege vom Gewittersturm überrascht wurde, erlag einem Herzschlag. In Hollenau in der Grafschaft Glatz, wo das Unwetter ebenfalls wütete, wurde ein Diensthilfe vom Blitz getroffen und getötet.

Die Gegend von Padua in Italien ist von einem schweren Unwetter heimgesucht worden. Mehrere Personen erlitten Verletzungen. Auch über Oberzo (Venezien) ging ein schweres Gewitter mit Hagelschlag und Wolkenbruch nieder. Durch Blitzschlag wurde ein Mann getötet, ein Mädchen schwer verletzt.

Ein Tornadobefall suchte die Ortschaft Alexandria in der Grafschaft De Kalb (Vereinigte Staaten) heim und zerstörte zwanzig Heimgärten und zahlreiche Farmen. Soweit bisher bekannt, sind keine Verluste von Menschenleben zu beklagen. Die schweren Regenfälle der letzten Tage haben Ueberschwemmungen verursacht, die in der Stadt und ihrer näheren Umgebung schweren Schaden anrichteten, der auf eine halbe Million Dollar geschätzt wird. Im Geschäftsbereich wurden die Straßen in metertiefe stehende Ströme verwandelt.

Durch einen Wirbelsturm, der über den Bezirk Johnston (Colorado) dahinbraute, wurden vier Personen getötet und schwerer Sachschaden angerichtet. Von vielen Wohnhäusern wurden die

Dächer abgerissen und landwirtschaftliche Gebäude zerstört.

Nach ergänzenden Meldungen aus Osaka über das Ausmaß der Ueberschwemmungskatastrophe in den westlichen Teilen Japans, besonders bei Kjusiu, sind bisher 1500 Häuser in einem Gebiet von etwa 35 000 Morgen Ackerland unter Wasser gesetzt. Viertausend Mann Regierungstruppen sind für die Hilfsarbeiten herangezogen worden. Die Zahl der Toten beträgt nach den bisherigen Meldungen einhundert, der Schaden wird einstellend auf etwa 20 Millionen Mark geschätzt.

* **Gerhart Hauptmanns Sohn heiratet die Prinzessin Schaumburg-Lippe.** Benedikt Hauptmann, der Sohn Gerhart Hauptmanns, hat sich mit Elisabeth Hermine Auguste Viktoria Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, die am 31. Mai zwanzig Jahre alt geworden ist, verlobt. Die Vermählung wird Ende Juli oder Anfang August stattfinden. Das Oberhaupt der Schaumburg-Lippischen Familie, der ältere Bruder der Braut, hat bereits seine Zustimmung gegeben, so daß auch familienrechtlich keine Schwierigkeiten der Heirat im Wege stehen, obwohl die Brüder der Fürstin mit der Heirat nicht einverstanden sind. Benedikt Hauptmann ist in erster Ehe mit einer Engländerin verheiratet gewesen, die Ehe wurde jedoch nach kurzer Zeit geschieden.

* **Schweres Automobil-Unglück auf einer oberirdischen Straße.** Auf der Schladengasse der Concordia-Grube in Homburg (Oberhessen) ereignete sich durch Herunterfahren einer Lokomotive von der Halbe ein schweres Unglück. Der Lokomotivführer konnte nur noch als verkümmerte Leiche geborgen werden. Der Heizer erlitt schwere Knochenbrüche und innere Verletzungen, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

* **Mordmord eines Mischlingsjüngers.** Der Produktionshändler Josef Hofmaier aus Voitsdorf bei Ried im Traunkreis (Österreich) wurde in der Nähe seiner Wohnung mit vier Schüssen aus Hals, Rücken und Brust tödlich ausgetrieben, aufgefunden. Die Leiche wies eine mit großer Wucht geführte Stichverletzung in die rechte Halsseite auf. Schon nach etwa sechs Stunden konnte die Leiche in der Nähe der Person des achtzehnjährigen Arbeiterjungen Karl Schöber, ausfindig und verhaftet, der vorgab, noch zwei Komplizen gehabt zu haben, namens Schöberling aus Grünau und Winger aus Ghorstein bei Gmunden, deren genaue Personalien und Beschreibung er angab. Schöber wollte die bei Hofmaier vorgefundenen 400 Schilling mit seinen Komplizen geteilt haben. Der Mordmörder mußte sich inhaftieren bei der Gendarmerie unter der Wacht der Weisheit zu dem Geständnis bequemen, daß er Hofmaier allein ermordet und ausgeraubt hat.

* **Schreckensszenen in einem Krematorium.** In Wien erschloß sich eine 55jährige Ärztin bei der Einäscherungszeremonie für ihre an der Grippe verstorbene 23jährige Tochter. Die unglückliche Frau hatte kurz vorher auch plötzlich ihren Mann verloren.

* **Zwei Tote bei einer Granatexplosion.** Bei dem Transport und Verladen eines aus dem Kriege stammenden Munitionsschiffs und Granatenschatzes in einem von Arbeitern bewohnten Stadtviertel von Port Joville (Westküste Frankreichs) gelegenen Fabrik ereignete sich eine Explosion, bei der zwei Arbeiter und wohl auch ein dritter getötet und vier Arbeiter schwer verletzt worden sind. Alle Häuser des betreffenden Stadtviertels mußten geräumt werden. Die Elektrizitätsversorgung ist unterbrochen und das Feuer noch nicht vollkommen gelöscht.

* **Schwere Explosion eines Pulverlagers.** Wie aus Nantes gemeldet wird, ist eine auf der französischen Insel Brest befindliche Pulverlagerfabrik in die Luft geflogen. Zwei Arbeiter waren auf der Stelle tot. Man zählt zahlreiche Verwandete, der Materialschaden ist bedeutend. Die Knabenschule und zahlreiche andere Häuser wurden zerstört. Man befürchtet weitere Explosionen. Das Hauptviertel, in dem sich die Werke befinden, sind schwer geräumt worden. Die Explosion war derart stark, daß das Dach einer Konfekturfabrik abgerissen und die Elektrizitätswerke teilweise zerstört wurden.

* **Verhöhnung Primo de Ribera mit seiner früheren Braut.** Nach einer Meldung des „Journal“ aus Madrid hat sich Primo de Ribera mit seiner früheren Verlobten, Mercedes de Castellanos, entgegen einem anders lautenden Dementi, wieder verlobt. Die Verlobung wurde jedoch erst nach der Hochzeit bekanntgegeben worden, die unter größter Geheimhaltung stattfand.

* **Erfolgreiche Razzia in New Yorker Nachtlokalen.** Mehr als hundert Prohibitionsbeamte in Zivil verhafteten eine Razzia in den Nachtclubs des Broadway-Bezirks. Infolge dieser Razzia wurden sechszehn Nachtclubs geschlossen, 96 Personen verhaftet und eine große Menge alkoholischer Getränke beschlagnahmt.

* **Einrichtung der Aufsicht von den Salomon-Inseln.** Nach einer Agentenmeldung sind sechs der Hauptbesten im dem Windab in Malaita (Salomon-Inseln) im Gefängnis von Tulagi hingerichtet worden.

Handel / Gewerbe / Industrie

Aus dem Lothringen-Konzern.

Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerkes „Graf Schörrlein“ in Bochum.

In der Gewerkschaftsversammlung am Samstag verlangte der Gewerkschaftsrat Aufklärung über Einzelheiten aus der Gewinn- und Verlustrechnung, vor allem über die Verbindung der neuerbauten Kohlerei-Anlage der Gewerkschaft „Graf Schörrlein“ mit der Seche „Lothringen“. Hierzu wurde von der Verwaltungseite mitgeteilt, daß die Verbindung der neuen Kohlerei-Anlage mit der Seche „Lothringen“ notwendig sei um die Existenzberechtigung der Gewerkschaft aufrecht zu erhalten, die auf 70 % Steinkohlen-Produktion abgestellt sei. Der opponierende Gewerkschaftsrat wünschte dann weiterhin den Zusammenschluß der freien Gewerkschaften bis zur Minorität (25 %), um den Einfluß in die Bücher auf diese Weise zu erzwingen. Die Verwaltung teilte in Verbindung hiermit mit, daß ein bereits geführter Prozeß mit dem Opponenten negativ für diesen ausgefallen sei. Loth stellte dann den bereits in der vorigen Gewerkschaftsversammlung vorgebrachten Antrag, einen freien Gewerkschaftsrat zum Vorstandsmitglied zu ernennen, kam aber mit seinem Antrag nicht durch. Bei der Spezialisierung der Ausgaben wurde von der Verwaltung mitgeteilt, daß sich die Gesamtausgaben auf 2,58 Millionen Mark belaufen. Für Steuern und soziale Lasten seien 1 537 913 Mark aufgebracht worden. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von 300 000 Mark. Weiterhin seien 551 000 Mark für Zinsen aus Schulden für den Kohlerei-Neubau verausgabt worden. Die Generalversammlung beschloß sich auf 491 000 Mark. Zu dem bekannten Aufwandsprozeß wurde mitgeteilt, daß alle Gutachten von namhaften Juristen zu Gunsten der Gewerkschaft ausgefallen seien. Man habe berechnete Hoffnung auf einen günstigen Ausgang des Prozesses. Auf dem Vergleichsvorschlag mit der Seche „Lothringen“ wurde eine Vereinbarung — es handelt sich um ein Objekt von 15 Millionen Mark — teils die Verwaltung mit, daß der Vergleichsvorschlag von der Seche „Lothringen“ angenommen worden sei. Trotzdem werde der Prozeß ausgesetzt werden müssen. Die Gewerkschaftsversammlung genehmigte dann einstimmig die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung. Die Bilanz ergibt einen Verlust von 187 166 Mark, der über Kapitalfonds verrechnet worden ist.

Die Gewerkschaftsversammlung der Bergwerks-Gesellschaft „Graf Schörrlein“ m. b. H. und der Gewerkschaften „Graf Schörrlein“ 1 und 2,

in der 5. Gewerkschaft mit 1898 Gewerkschaften vertreten waren, genehmigte einstimmig die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung und erklärte sich auch damit einverstanden, daß der Bilanzmäßige Verlust von 385 615 Mark vom Gewerkschaftskapital abgeschrieben werden soll. Zu dem Punkt 3 der Tagesordnung, Ermächtigung der Gewerkschaftsleitung zur Erhebung der Anlagen, wurde folgender Beschluß gefaßt: „Die Gewerkschaftsleitung wird ermächtigt, die Anlagenbestimmung zu veranlassen. Soweit eine Veräußerung bereits erfolgt ist, erteilt die Gewerkschaftsversammlung hierzu ihre Genehmigung. In dem Geschäftsbericht wird hierzu noch gesagt: Die Lage und die Entwicklung am Kohlenmarkt schließt die Hoffnung auf erneute Inbetriebnahme der Seche für über längere Zeiten aus. Da die Tagesanlagen infolge dessen auf die Dauer vollkommener Verwertung ausgefallen sind, haben wir die Veräußerung in Erwägung gezogen, um sie auf diese Weise noch nutzbringend zu verwerten.“

Die Generalversammlung der Rheinisch-Westfälischen Bank für Grundbesitz A.-G. in Hannover,

in der 3. Aktionäre mit einem Aktienkapital von 1 274 500 Mark vertreten waren, genehmigte ebenfalls die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung. Die Bilanz schließt unter Veranschlagung des Gewinns mit 1928 in Höhe von 6884 Mark mit vorgetragenem Gewinn einen Gewinn von 58 858 Mark auf. Hieraus wird eine Dividende von 4 % auf das Aktienkapital mit 51 000 Mark ausgeschüttet und der Rest mit 7866 Mark auf neue Rechnungen vorgetragen. Die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

In der Generalversammlung der

Eisen- und Glanzwerke A.-G. in Bochum

waren 16 Aktionäre mit einem Aktienkapital von 12 645 000 Mark vertreten. Die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz wurden einstimmig genehmigt. Die Bilanz schließt unter Veranschlagung des Gewinns mit 1928 in Höhe von 6884 Mark mit vorgetragenem Gewinn einen Gewinn von 58 858 Mark auf. Hieraus wird eine Dividende von 4 % auf das Aktienkapital mit 51 000 Mark ausgeschüttet und der Rest mit 7866 Mark auf neue Rechnungen vorgetragen. Die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

Gewerkschaft ver. Konstantin der Große in Bochum.

Auslegung einer 7 1/2-Millionen-Dollar-Anleihe.

In der Gewerkschaftsversammlung des Unternehmens, das bekanntlich einen Interessengemeinschaftsvertrag mit der Fried. Krupp A.-G. eingegangen ist, waren 868 Stimmverleiher. Die von uns bereits mitgeteilte Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung wurden einstimmig genehmigt. Generaldirektor Bergmann Soppitadler gab einen Bericht über die Lage des Unternehmens, wobei er u. a. erklärte: Die Gewerkschaft hatte im abgelaufenen Geschäftsjahre mit 3 035 000 Tonnen die höchste Jahresförderung seit ihrem Bestehen — mit Einschluß von „Eintach-Liebau“ und „Schörrlein“ — aufzuweisen. Trotzdem lag in erster Linie Ergebnis damit nicht im Einklang, insofern die hohen finanziellen und sozialen Lasten und der Höhe der Löhne. Im Steuer- und sozialen Lasten waren aufzubringen 7 459 000 Mark gegen 6 889 000 Mark im Vorjahr und gegen 1 888 000 Mark im Jahre 1918. Unter Berücksichtigung der Knappheitsbeiträge der Mitglieder aus deren Löhnen ergibt sich eine Gesamtsumme von 11 468 000 Mark für Steuern und soziale Lasten. Die Löhne werden nicht der Marktlage angepasst, sondern nach anderen Erwägungen den Werken aufgezogen. Die von der Wirtschaft vorausgesetzten Folgen sind dann auch eingetreten: Einstellung von Arbeitern, Entlassung von Arbeitern, Einstellung von Betriebsräten. Jedoch wird der Erfolg der allgemeinen Rationalisierungsmaßnahmen mit dem Ende der Periode der Sechziger Jahre im Vergleich mit dem Jahre 1925 mit der Betriebsleistung auf „Deutschland“ und „Eintach-Liebau“ und der Zusammenfassung der Förderung auf den „Konstantin“-Schacht. Diese konnten ihre Förderung von 1 700 000 Tonnen im Jahre 1925 auf 3 000 000 Tonnen im Jahre 1927 steigern. Die Kohlengewinnung ist bis zu 85 % mechanisiert. Eine weitere Aufzählung bringt die Zusammenfassung der Schachtanlagen 8 und 9 mit 6/7 zu einer Großschachtanlage. Schacht 8 und 9 bleiben lediglich Wetter- und Unfallrisikofaktoren. Große Um- und Ausbaumaßnahmen, sowie maschinelle Ausrüstungen sind erforderlich. Auch Schachtanlage 4/5 und 10 werden zur Erhöhung der Leistung ausgebaut werden. Schachtanlage 6/7 wird in neuer Gestaltung in der nächsten Zeit dem Betrieb übergeben werden. Die Gesamtbetriebsleistung erfordert große Mittel, die, soweit bisher möglich, durch langfristige Darlehen beschafft wurden. Der Kapitalbedarf soll nunmehr durch eine 7 1/2-Millionen-Dollar-Anleihe gedeckt werden. Die erhoffte Senkung der Selbstkosten soll nicht nur Zinsen und Amortisation bedecken, sondern darüber hinaus einen Ueberschuß ergeben. Mit Beginn des neuen Geschäftsjahres setzte eine Verflachung des Absatzes ein und im zweiten Vierteljahr eine zunehmende Verschlechterung der Lage. Es ist sehr schwer, über die voraussichtliche Gestaltung des wirtschaftlichen Ergebnisses einigermaßen sicher zu urteilen. Die Gewerkschaftsversammlung gab dann einstimmig ihre Genehmigung zur Auslegung einer Anleihe im Höchstbetrage von 7 1/2 Millionen Dollar oder einer Reichsmark-Anleihe im entsprechenden Wert. Generaldirektor Kellner wurde einstimmig wiedergewählt. Die Abstimmung über den Antrag eines Vertreters der kleinen Gewerkschaft, die Kutsche im Verhältnis von 1:5 zu verkleinern, wurde mit 488 gegen 488 Stimmen abgelehnt.

Die Ruhrkohlenförderung.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 17. bis 23. Juni im Ruhrgebiet in sechs Arbeitstagen 2 150 142 Tonnen Kohle gefördert gegen 2 057 445 Tonnen in der vorhergehenden Woche bei ebenfalls sechs Arbeitstagen. Die Kohlerzeugung stellte sich in den sieben Tagen der Berichtswochen (in den Kohlereien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 535 286 Tonnen gegen 508 745 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die Produktion der Verfeinerung auf 61 709 Tonnen gegen 68 061 Tonnen in sechs Arbeitstagen.

Die arbeitsstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 17. bis 23. Juni 358 357 Tonnen gegen 342 908 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die tägliche Kohlerzeugung stellte sich auf 76 469 (72 678) Tonnen, die arbeitsstägliche Verfeinerung auf 10 285 Tonnen (11 344 Tonnen).

Wegen Mangels wurden in der Berichtswochen 88 251 (arbeitsstäglich 14 709) Feierrichtungen eingelegt, gegen 189 486 (28 248) in der Vorwoche.

Börsenbericht.

* **Fester Wochenabschluß an der Berliner Börse.** Die Berliner Börse verlebte am Samstag bis zum Schluß bei lebhafterem Geschäft in fester Haltung. Verwundend wirkte die Erholung der Tief-Aktien sowie die Erwartung einer wesentlichen Erleichterung am Geldmarkt. Daraufhin nahm die Kurssteigerung an. Spezialwerte standen wieder im Vordergrund.

Von den Warenmärkten.

* **Altenfelder Schweinemarkt vom 30. Juni.** Aufgetrieben waren 3153 Ferkel und Läufer. Es kosteten Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 10 bis 18, von 8 bis 12 Wochen 18 bis 25, Läufer von 8 bis 4 Monaten 25 bis 35, von 4 bis 6 Monaten 35 bis 60 Mark. Der Handel war sehr langsam.

Der Verkauf wasserbeschädigter Waren

dauert noch 3 Tage und wird der Rest zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.
Vorrätig ist noch ein Posten:

**Tisch-, Diwan- u. Reisedecken / Teppiche
Läufer/Vorläge / Dekorations-u. Möbelstoffe**

Es handelt sich zum größten Teil um hochwertigste Ware, die nur leicht beschädigt ist. Aus Anlaß dessen sind viele andere Artikel im Preise bedeutend ermäßigt

Gardinen-u. Teppichhaus Cieslak
Bahnhofstrasse 30
Gegenüber dem Lueghaus

Unterhaltung | Wissen | Leben

Kamerad gesucht.

Von
A. Thurnandt.

„O so viel Briefe, Mila! Das wird aber Arbeit geben, all die Offerten sogenannter guter Kameraden zu beantworten! Da muß ich wohl mit meiner schönen Handschrift ran? Was willst du denn überhaupt mit so viel guten Kameraden anfangen? Da fällt für Doris doch wohl auch noch einer ab und vielleicht auch — für mich!“ Agathe sagte die beiden letzten Worte ganz leise und ganz langsam; sie wird sich plötzlich ihres Abscheuüßelns und ihres Alters doppelt schwer bewußt. „Natürlich meinte ich das nur so im Scherz!“, fügte sie lächelnd hinzu. Und dann machten sich die drei lachend über die Fülle der etwa vierzig Briefe her, verloren sich in graphologischen Deutungen der verschiedenen Handschriften und merkten gar nicht, wie da mehr oder weniger der Ernst des Lebens an sie heran trat. Männer, die da schrieben auf das Inserat eines Mädchens, das sich für Sonntagsausflüge einen guten Kameraden, durchaus vornehmen Charakters bei getrennter Kasse, suchte, das Mädchen Mila, die eigentlich die sehr Marz ganz gut für einen anderen Scherz hätte verwenden können. Und nun sollte aus Scherz Ernst werden, vielleicht sogar Lebensschicksal?

„Ja — wenn ihr euch mit je zwei Marz an meinen Unkosten beteiligen wollt, so habe ich nichts dagegen. Mir genügen diese zwölf Briefe, die ich mir instinktiv nach den Handschriften ausgesucht habe. Der Richtige wird schon darunter sein. Teilt euch in den Rest und dankt mir hernach für meine Annoncenidee, wenn ihr glücklich geworden seid!“ Mit ganz großmütiger Pose sagte Mila das. „Diesem Kaufmann, der Einigkeit mißt, natur- und kunstliebend“, schreibt sie zuerst. Und ihr — na, beginnt man auch gleich mit der Arbeit! Doris darf zuerst wählen: und der Rest gehört dann Agathe, der guten alten Agathe, die noch nie ein Rendezvous gehabt hat, wie sie uns neulich gestand.

„Ja, gut — ja, alt — das war sie wohl, ein immer am Leben vorbeigegangenes Mädchen, von der Hausarbeit in einem Mann geschlagen, in liebevoller Fürsorge dem Schwelger Mila und der Freundin Doris lebend, die ihre acht Stunden im Büro abgaben und dann so hungrig, so lebenshungrig nach Hause kamen. Da bist auch schon mit deiner Wahl fertig, Doris? Ganze acht Briefe genügen dir? Mir gehört der Rest?“ Agathe lächelte etwas bitter. Der schädliche Rest, der dennoch, wie ein wegen seiner bösen Nummer verachtetes Los, gerade den Hauptgewinn der Lotterie bergen konnte. Wie oft hatte sie von solchen Zufällen in der Zeitung gelesen — fast jedes Jahr. Geheimnisvoll zog sie zu den Briefen, die nun ihr allein gehören sollten und von denen jeder ihr einen guten Kameraden, Sonntagsfreude, Lachen und vielleicht Glück, später und dennoch nicht zu spät, Glück verheißen wollte. Nein — sie würde wohl ihren Entschluß, ob sie wirklich auf den einen oder anderen Brief antworten sollte, um einige Tage verschieben. Inzwischen Mila und Doris lachend schon beim Schreiben waren.

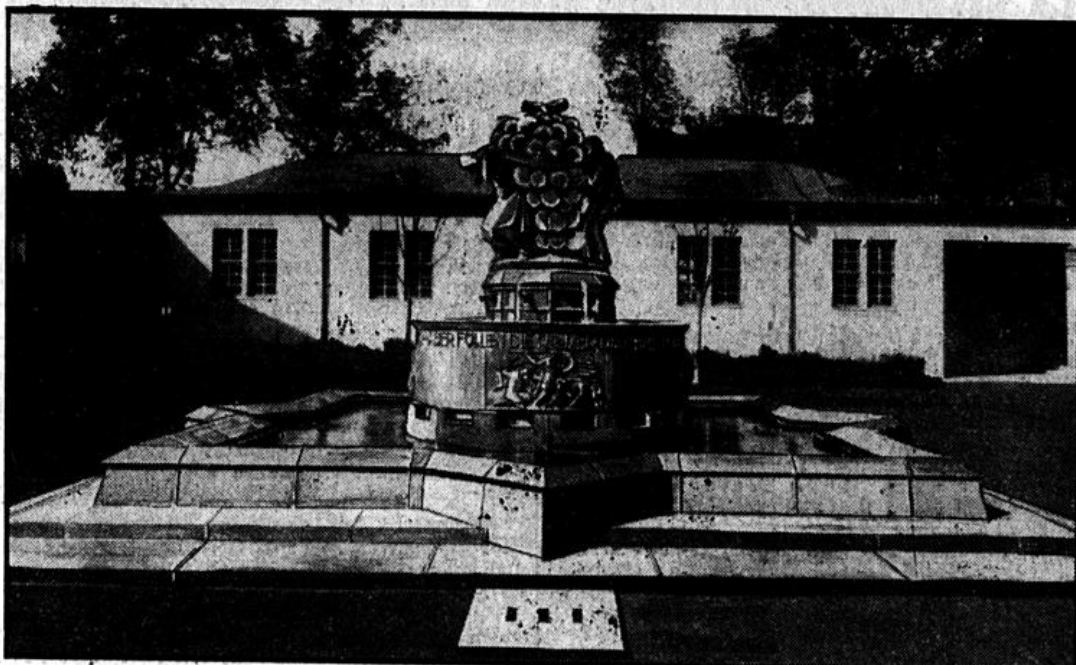
„Na, wie war's?“ Sprich doch! Erzähle! Ist er blond? Und wie groß? Bist du schon verliebt?“ Sprang Doris auf Mila los. „Ja, du bist verliebt! Leugne es nicht, treulose Tomate! Erzähle, erzähle...“ Und Mila erzählte von ihrem Rendezvous. Begeistert war sie. Ja, wenn man so jung ist, kann man leicht begeistert sein... dachte Agathe. Und da klingelte es — der Briefträger mit der Abendpost, ein Brief für Doris. „Gut, morgen habe ich mein Rendezvous! Meinst du, ich werde es? Diplomantengut ist er! Und ein Zweifelhauto hat er auch! Nächsten Sonntag fliegen wir vielleicht schon durch die ganze Marz Brandenburg und durch halb Mecklenburg! Hurra! Und du Agathe? Was, du hast noch gar nicht geschrieben? Du mußt Strümpfe stopfen? Du Arme! Ja, wenn du dem Glück nicht die Hand bietest...“

Ja, sie wollte es schon, so sehr sie sich vor ihm fürchtete. Da waren aber noch so verschiedene Hemmnisse zu überwinden. Und trotzdem — es konnte ja doch nur mit einer großen Enttäuschung enden, auf jeden Fall mit einer Enttäuschung für den Mann, der gewiß einem weit jüngeren, schöneren, eleganteren Wesen Kamerad sein wollte, der erwartungslos an der verabredeten Straßenecke stand und der dann am liebsten gleich wieder Meißens genommen hätte. Dennoch — einen einzigen Brief würde sie schreiben, und zwar an den Schriftsteller, der sich gemeldet hatte. Vielleicht reizte ihn das psychologische Thema, das Agathe hielt.

Mila und Doris schwammen im Glück, so sehr, daß sie kaum Zeit hatten, zu fragen: Wirklich, Agathe, heute geht's zum Rendezvous? Hals- und Weinbruch mit deinem Schriftsteller. Aber du mußt uns auch alles erzählen, wie wir dir alles erzählt haben. Uebri-gens — der Kohlraabi heute mittag war angebrannt! Da können wir uns ja auf allerhand gefast machen, wenn du dich nun auch verlieben solltest! Was — gleich halb sieben? Da mußt ich mich ja beeilen, den sehr pünktlichen Abolf nicht warten zu lassen! Und dein Emil ist ja auch so pünktlich, Doris! Späte dich! Es wird der schönste Sommerabend!

Ja, es war ein schöner Sommerabend — das fühlte auch Agathe, da sie zitternden Herzens, die seine so merkwürdig schwer, in den Stadtpark eilte, ihn kennenzulernen, einen Kameraden zu gewinnen, der eigentlich doch Mila zugehört gewesen wäre, wenn sie vielleicht an ihrem Kaufmann doch noch eine Enttäuschung erleben sollte. Natürlich wird sie ihm alles, aber auch alles erzählen, wie sie sich die Briefe geteilt hätten, wie sie, die Kiste, eigentlich wider Willen mit in das Spiel hineingezogen sei, welche graue Leben sie hinter sich hatte, wie müde sie sei, daß sie eigentlich mehr Mitleid als Liebe erwarte. Nein, das würde sie natürlich nicht sagen! Sein ganzes Verhalten mühte ihr ja das Ständchen, in dieser Komödie geben, die, wenn es nach dem Willen ihrer Regie ginge, nie und nimmer eine Komödie werden sollte, sondern mit einem glücklichen Ende schließen mußte. Die Rolle, ihr

Ein Trauben-Brunnen.



Unser Bild zeigt einen architektonisch schön gegliederten Brunnen, dessen Emblem eine von einem Winger und einer Wingerin getragenen Reifentraube ist. Der Brunnen wurde in Koblenz aufgestellt. Er ist ein Geschenk der Eiseler Steinindustrie und der Stadt Mayen an den rheinischen Weinbau.

Erkennungszeichen, freilich war schon reichlich weß geordnet und senkte hoffnungslos das Köpfchen.

Ein Gut grühte. Eine elegant behandschulte Hand streckte sich ihr entgegen. „Fräulein Agathe?“ „Alle Feinlichkeit der Vorstellung fiel weg? Ja, da nahm sie diese Hand mit festem Druck. „Natürlich hatte ich Sie mir ganz anders vorgestellt. Älter — kleiner — ja, nun kann ja die große Enttäuschung beginnen!“

Die Unterhaltung kam nur langsam in Fluß. Auch das „Im gleichen Schritt und Tritt“, wie es bei Kameraden selbstverständlich ist, wollte nicht klappen. Ja, eine kleine Konditorei — das werde wohl das vernünftigste sein, obgleich sie doch, wie sie beide gestanden, eben erst zu Abend gegessen hatten. War es für sie beide das Bedürfnis, in ein Mauseloch kriechen zu müssen? Für Agathe bestimmt. Je mehr sie von sich sprach, ihr Innerstes enthielte, ihre Sehnsucht nach einem Kameraden bloßlegte und diesen zukünftigen Kameraden groß und fragend anließ, in der Hoffnung, jener möge nun endlich die Führung des Gesprächs an sich reißen, desto mehr und verzweifelter sah sie das Unmöglichkeit ihres Versuches ein. Ober behte sie sich selbst nur in solcherlei trügerische Erkenntnis?

Ja, der Schriftsteller sah sie groß an, ein wenig spöttisch lächelnden Mundes, irgendeinen Schalk in den aufkommenden Augen. Er sprach von seiner Leidenschaft zu wandern. Dabei sah er an ihren schmerzlichen Reinen herunter. Er erzählte von seinen Reisen, von seinen Wäldern, von seinen Klängen für die nächsten Wochen — nach Kärnten sollte es gehen.

„Ach, Benedikt!“, flüsterte sie trampfhaft. „Entschuldig Sie — Handbibliothek, was ist das? Und ein Kaktus haben Sie auch? Ja, sehr sonnenverbrannt sind Sie. Ich kann leider nicht schwimmen. Und tanzen kann ich auch nicht. Ich hatte keine Zeit. Unser Haushalt, der von meiner Schwester und mir — und da war Agathe schon mitten in ihrer Weichte. Nein, sie konnte nicht lügen. Nun mußte sie auch die ganze Geschichte mit der Annonce erzählen. „Hörte er überhaupt zu? Er sah nach der Uhr. „Was — schon etwas nach acht Uhr?“ Er sprang plötzlich auf. „Da mußt ich mich beeilen. Auf viertel nach acht habe ich meine Sekretärin bestellt. Ober, bitte zahlen!“

Der Weg durch den Stadtpark zurück. Es wollte nichts aus einem gleichen Schritt und Tritt werden — mit diesem Kameraden durchaus vornehmen Charakters. O, wie vornehm er war, wie so vornehm! Agathes Erregung mußte sich Luft verschaffen. Es war die Erregung und nicht das Althma, rebete sie sich immer mehr ein. Ja, sehr interessant ist so ein Spiel mit einer Annonce. Die merkwürdigsten Menschen lernt man kennen!“, begann sie bewußt zu lügen, da die Wirklichkeit nicht mehr ausreichte. „Natürlich sind Sie gar nicht mein erstes Rendezvous. Ein Ministerialrat war es, Reserveoffizier. Ich warf ihm brieflich Jagdstaffel vor. Er wies diese Beleidigung zurück. Ein durchaus vornehmer Charakter! Der zweite

Der Schriftsteller war stehengeblieben. Jagdstaffel? Er sah sich noch einmal mit gewaltigem aufgerissenen Augen das Objekt, dem diese Jagdstaffel gegolten hatte, an. Er verkniff sein Lächeln mühsam. Er konnte es nicht verhindern, daß sein Lächeln von seinem Munde zu ihrem Munde sprang und dort plötzlich, hier mitten auf der Straße, ein überlauter hysterisches Lachen ward, daß sich die Vorübergehenden erschrecken umhingen. Agathe begriff, wie sehr sie sich verraten haben mochte. Ernst sagte sie: Wie können Sie auf der Straße so laut, so peinlich laut lachen, Sie, Sie —! Ihre Hand fuhr nach ihrem Herzen. Sie wollte. Nein, das durfte nicht sein. „Sie scheinen sich in mir erblich getäuscht zu haben, Herr —“, ward sie gewaltig ganz offiziell. „Ich denke, Sie werden wohl selbst zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß jegliches Wiedersehen zwecklos ist! Guten Tag!“ Sie bremste sich um, ohne jeden weiteren Abschiedsgruß. Nichts sah sie von dem verübten Gesicht des Schriftstellers, den die plötzliche Wendung der Szene all zu sehr überrascht hatte. Und auch das

hörte sie nicht mehr, wie er flüsterte: „So durchaus vornehmen Charakters ich mich fühle — nun weiß ich wenigstens, welche Stütze ich gleich in die Schreibmaschine zu schreiben habe! Gültiger Gott! Armes, armes Geschöpf!“ Und dennoch war es ihm im innersten Herzen, wie wenn er es sei, der diese Schlacht verloren hatte, die doch den Sieg eines guten Kameraden ergeben sollte.

Da Mila und Doris zwei Stunden später lachend nach Hause kamen, fanden sie Agathe in Tränen aufschluchzend vor einem Stoß zerrissener Briefe. Vergeblich bat sie: „So erzähle doch!“ Sie haben Agathes Erlebnis nie erfahren. Sie wundern sich überhaupt, wie schwermütig Agathe seit jenem Abend geworden ist, wie schnell sie alt wird, wie sie dahinfällt, wie sie selbst die Fülle der Zeitung verschmäht...

Plastische Röntgenbilder.

Auffaengerregende Erfindung eines Deutsch-Engländer.

In einem ruhigen Eckhaus der Londoner Bakerstreet steht ein komplizierter elektrischer Apparat, von dem die Fachleute erwarten, daß er in kurzer Zeit in der Medizin eine wichtige Rolle spielen wird; er soll den Verzug ganz außerordentlich erleichtern, ihre Diagnosen bei Krankheiten aller Art zu stellen. Es handelt sich um einen Röntgen-Apparat, der aber in langwierigen Versuchen von einem gewissen Dr. R. H. A. D., einem Deutschen, der in London erzogen worden ist, verbessert wurde, bis nun alle Schwierigkeiten überwunden worden sind. Die „Diagnostische Maschine“, wie der Erfinder den Apparat nennt, wirkt auf einen Wandschirm Bilder, die genau so wie bei stereoskopischen Aufnahmen plastisch hervortreten und es dadurch erleichtern, das Leiden des Patienten zu erkennen. Die bisher üblichen Röntgenapparate erzeugten nur flache Bilder, ohne jede Rundung gewölbter Flächen und ohne jede Tiefendimension bei dem Betrachter. Die neue Erfindung zeichnet sich durch eine besondere Anordnung von Röntgenstrahlen-Möhren aus, die so wirkt, als ob der Arzt mit seinem Blick durch das umgebende Fleisch dringen könnte. Die Vorderseite und die Rückseite des Herzens oder irgendeines anderen Organs können nacheinander auf dem Schirm gezeigt werden, ohne daß der Patient, der vor dem Apparat sitzt, seine Lage verändert, oder der arbeitende Arzt damit Zeit vergeudet, den Apparat anders zu stellen. Ein gewöhnlicher Griff an einem Umhänger wird gedrückt, und das genügt, den Apparat anders arbeiten zu lassen. Eine genaue Diagnose des Krankheitszustandes ist nun die Sache eines Augenblicks. Der Arzt sitzt in einem dunklen Raum vor der Maschine und betrachtet den Schirm durch besondere, genau eingestellte Vorrichtungen. Der Patient nimmt Platz. Das leise Surren eines Generators erfüllt den Raum. Dann leuchtet der Schirm auf und zeigt sofort ein Bild. Schon hat der Arzt viel gesehen, als ob er den Leib geöffnet und mit dem unbewaffneten Auge die Organe abgetastet hätte.

Türme zum Schlafen.

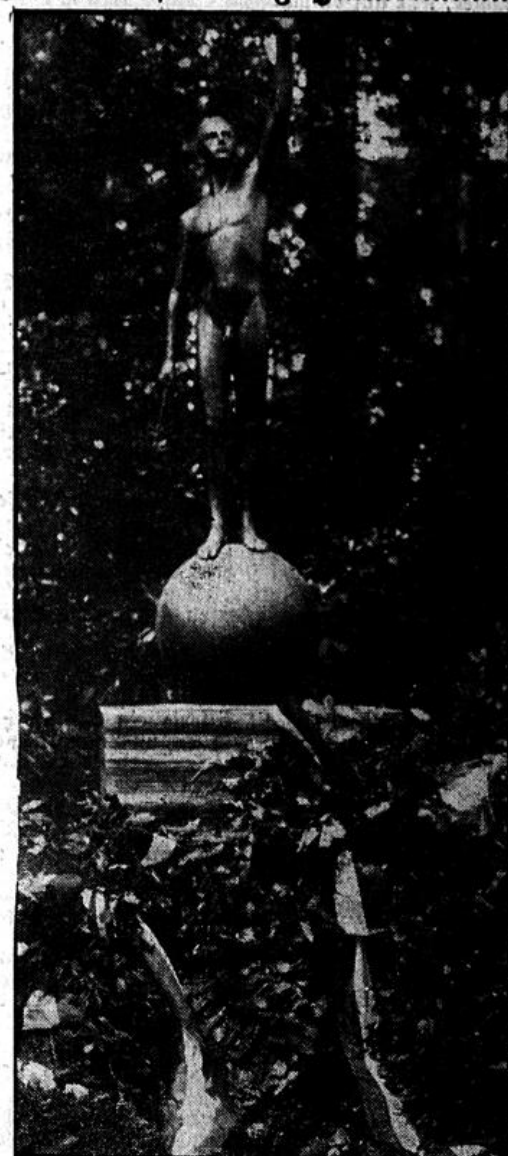
Wenn man die Küstenstadt Derbent am Kaspi-schen Meere hinter sich läßt, und entlang der Küste den Abhängen des Kaukasus folgt, wird die Gegend immer öder, kahler und einsamer. Kommt man aber in die Nähe menschlicher Ansiedlungen, so fallen vor allem die bis zwanzig Meter hohen Türme auf, die bei diesen einsam gelegenen Wohnplätzen errichtet sind. Wer nicht weiß, zu welchem Zweck diese Türme gebraucht werden, könnte sich wohl vergebens den Kopf darüber zerbrechen, denn es handelt sich bei diesen hölzernen oder auch eisernen Turmbauten keineswegs um Wachtürme, was natürlich am naheliegendsten wäre, sondern, wie Professor Ost feststellte, um Türme zum Schlafen. In diesem Landstreich Rußlands ist der Mensch nämlich schwer von der Malaria bedroht. Um sich vor ihr zu schützen, ist man daher auf den Gedanken gekommen, Türme zu erbauen, auf deren hohe Plattform die Malariakeime nicht hinaufzufliegen, und alljährlich während der ärgsten Malaria-plage auf diesen Türmen zu schlafen.

Das Bündelein.

Was ist Leiden! was ist Freud!
Alles führt zur Ewigkeit.
Wenn du's nur mit Ernst betrachtest
Und mit frohem Bräuterblide;
Es du's dachtest,
Schaust du schon die schöne Bräute,
Wo die beiden
Hand in Hand,
Eins vom andern
Schon nicht mehr zu unterscheiden,
Schwisterlich zusammenwandern
In das ew'ge Wunderland.
Ei, so will ich's denn erkennen
Und getrost
Auch mein Leiden — Freude nennen,
Und was mir allhier erlost,
Lust und Sorge, Lieb' und Last,
Ohne Klagen
Als mein Wanderbündelein tragen
Ein zur sel'gen Herbergsrast.

Ab. Solst.

Denkmal für Max Immelmann.



Im Urnenhain in Dresden. Tollkühn wurde ein Denkmal für Max Immelmann, dem ersten deutschen Kampfflieger, enthüllt. Die Gelbmittel für den Gedenkstein wurden von Flugkameraden aufgebracht. Unser Bild zeigt das Immelmann-Denkmal nach der Enthüllung.

Seitere Gde.



Vorstellung.
„Gestatten Sie, Jansen, Geschäftsreisender.“
„Petersen, Hochzeitsreisender.“

Gallischer Humor.

„Ich bin berart nervös, daß ich seit vier Wochen nichts mehr schlafen kann.“ — „Nimm Vorsicht, lieber Freund, ich garantiere dir, du kannst es dann drei Tage nicht mehr aufmachen!“

Der Theaterdirektor: „Ich wünsche, daß diese Waldszene möglichst realistisch gegeben wird. Sehen Sie sich also nach ein paar Leuten um, die das Geheul wilder Tiere möglichst naturgetreu wiedergeben können.“ — Der Regisseur: „Ich habe da noch ein halbes Duzend Statisten, die seit sechs Wochen keine Gage bekommen haben; ich werde sie gut verwenden können!“

Für die Reise

Chlorodont-Zahnpaste
die herrlich erfrischend schmeckende Pfefferminz-Zahnpaste. Tube 60 Pf. und 1 Mk.
Chlorodont-Zahnbürste
Spezialbürste mit gezahntem Borstenschnitt. Für Erwachsene 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf.
Chlorodont-Mundwasser
mit gleichem köstlichen Pfefferminz-Aroma. Reisespritzflasche 1.25 Mk.

Je näher die Hauptkämpfe der Olympischen Spiele in Amsterdam rücken, desto mehr werden glänzende Leistungen und Leistungen aus allen Ländern der Erde erwartet. Im Jahre 1896 in England zeigten die liberalen Athleten, die einzigen große Leistungen. Im 100-Meter-Hürden-Lauf liefen die Amerikaner in 17 Sekunden vor seinen Landsleuten. Hinführung, der 1924 in Paris Zweiter wurde, und Bissien. Drei Jahren zeigten die neue Weltrekordzeit von 14,6 Sek., während eine Jahr auf 14,8 stand. Im 100-Meter-Laufen erzielte der Engländer Cohen 9,8 Sek., doch hatte er drei Jahre Morgabe, so daß man die Zeit des Südafrikaners Legg der knapp zurück als Zweiter einnahm, sehr beachten muß. Legg benötigte für die 100 Meter 21,6 Sek. Bekanntlich wird Legg auch in Stamford Bridge der Gegner von Sousa sein. In den 11. S. A. ist man weiter mit

Ausscheidungen beschäftigt. In Denver (Colorado) lief der junge Owen A. Rowe die 200 Meter in 21,2 (1) Sek., während bei den Kämpfen in Los Angeles der 19jährige Grant Wythoff über 100 und 200 Meter beidermale vor Charlie Radford siegte. Die Zeit über 200 Meter war 20,8 Sek., also Weltrekordzeit. Leighton D. N. gewann hier die 110-Meter-Hürden bei der neuen Weltrekordzeit von 14,6 Sek. In Newport erzielte John S.ahn über 800 Meter 1:52,2 Min., Scholz über 200 Meter 21,8 Sek., Wyrling im Stabhochspringen 8,96 Meter, Bates im Weitsprung 7,182 Meter und McCaulen über 500 Meter 1:57,4 Min.

Sonntag fortgesetzt und beendet. Die heutigen Wahlen der Dismella und Müllt fielen in ihren Öffnungsläufen gegen Engel (Luxemburg) und Zauns (Belgien); dagegen wurde Dismella im Befähigungslauf von Vailley (England) und Schilles (Frankreich) und Müllt von Engel (Luxemburg) und Galbaing geschlagen. Vailley gewann den Endlauf der Zweiten und qualifizierte sich für die Entscheidung mit Michard, Kaufmann, Foucheux, Moretti, Eugnot, Mourand und Pellod. Im Zwischenlauf siegte Michard gegen Vailley, Kaufmann gegen Behrode, Foucheux gegen Eugnot und Mourand gegen Moretti. Nachdem Foucheux und Michard im Definitive Kaufmann bezw. Mourand geschlagen hatten, bestritten sie den Endlauf, in dem Foucheux den Weltmeister schlagen konnte. Das 5000 Meter-Premierenfahren sah Dismella in Front.

Fußballspiel des westdeutschen Meisters —
 „Preußen“ - Alteneffen gegen eine Auswahlmannschaft des 12. Bezirks, die sich zwar vorzüglich hielt, jedoch am Ende dem Meisterteam einen knappen 2:1-Sieg (1:0) überlassen mußte. Im Spiegepiel traten sich Düsseldorf 1895 und „Freiheit“ - Düsseldorf gegenüber. Die Hiesigen waren durchschschnittlich besser besetzt und brachten die Gäste durch einen 3:1-Sieg zum Ausbruch.

Auch die Spiele hinterließen bei den zahlreich erschienenen Zuschauern den besten Eindruck.

Fliegengewicht: Sprenger II (B.) und Kolla (Rh.) zeigten prächtigen Kampfbegriff. Sprenger führte mit knappem Vorsprung, mußte jedoch in der sechsten Minute durch Verwundung auf beide Schultern. Aus dem zweiten Kampf war Kolla Sieger nach sieben Minuten durch Eindringen der Brüste. **Pantamgewicht:** Sehr gut gefallen konnte Krud (B.) der seinen Gegner Rang (Rh.) in beiden Gängen durch gute ausgeführte Duffänge nach elf bzw. 6 Minuten besiegte. **Bergewicht:** Sidmann (B.) und Joller (Rh.) kämpften mit großem Ehrgeiz. In der Bodenlage ging Sidmann in Führung und war nach wenigen Minuten Punktsieger. Den zweiten Kampf beendete Joller nach zwanzig Minuten als Punktsieger. **Leichtgewicht:** Valzke (B.) und Schiag (Rh.) zeigten technisch hochwertige Kämpfe. Valzke besonders war abgesehen im Angriff wie in der Verteidigung. Seine beiden Schulterhebel durch Verwundung und Abknicken eines Kniegelenkes führten schließlich zum geschnittenen wurden. In dem großen Kampf auf dem Boden wußte Valzke in der ersten Hälfte auf dem Boden zu gewinnen. In der letzten Hälfte wurde er durch einen

London, 1. Juli.
In London konnte der deutsche Schwergewichte-
Lebdi Sandhina einen bemerkenswerten Erfolg
davontragen. Er schlug vor ausverkauftem Hause den
alten Ringkamps Roland Todd dank eines großen
Gewichtsvorteils in der achten Runde F. n.

Extrakt

Wassermaschine

und Wassermotore, Patent Kam-
mann, Martz Niesebach, sind die be-
sten der Zeit. Patentniederdruck lassen
Sie so billig wie bei Kammann, Ba-
lungserleichterung. Bis 10 Monate
Ziel und länger. Der Verkauf der
Fahrradmaschinen, Windmühlen,
Wassermotoren, Wasserpumpen,
findet nur in eigenen Fabriknieder-
lagen statt. **Sende** mit **Extrakt** nur
bei Kammann. **Adressen** Sie auf die
Marte „Niesebach“, Straße und
Nummer. In

Bochum, Bahnhofstr. 27
Hähe Hauptbahnhof

1895

Haben Sie Stoff?

Wir fertigen Ihnen
innerhalb 10 Tagen
eleg. Anzüge u. Mäntel
nach genommenem
Maß
einschließlich unserer
sämtl. Zutaten von
Mk. 29.- an

Tadelloser Sitz
Robbaserwerb. gar.

Ungarischer Osten: Ungarische
Zentral- und Ostungarische
Schularbeiten.
Fr. Schüttler,
Ober- u. Mittelschul-

Posik, 50 Pfg., Romadur, vollfett Pfd.
0 Pfg., Schweizer Käse Pfd. 1.30, 1.40 *Rh.*
Aller Käse, vollf. Pfd. 80 Pfg., Delikatess-

**REISEGEPÄCK-
VERSICHERUNG**

Wilm. Penzer
Neustr. 9, Tel. 650 / Versicherung aller Art
bügig abzugeben.
Kfr. an die Gese.
unter W. W. 100.

ent Rams-
und die be-
dies lagen
nann. Ein-
10 Monate
erkauf der
malotinen,
fermator,
inhibitor-
stoffe nur
die auf die
rage und

Dürkopp-
Fahrräder
Eismaschinen,
Schneemaschinen
und Weinger-
schneemaschinen.
Bedingungen.
Erich Weiser,
Bachm.
Hauptstr. 9,
Düsseldorf.
Telephon 2882.

vier, Beaufsicht.
Schularbeiten.
Hr. Schlittler,
Hr. u. Wustfischr.,

4. 4. 4 43567
 5. 5. 5. 5. 5.

Wosten prima
usmacher
Fehermurk

ig abzugeben.
fr. an die Gef.
der W. Nr. 100.



Schokolade und Pralinen sind der gegebene Mundvorrat für die Reise, ein Anregungsmittel für Erwachsene und der beste Zeitvertreib für Kinder.

STOLLWERCK
SCHOKOLADE * BRAUNEN

SCHOKOLADE & PRALINEN

Glänzender Verlauf der Hugel-Regatta.

„Deutschland“-Cannover sichert sich den Spitzenanteil an Siegen. — Die Ruderriege von „Einf“-Eisen gewinnt den ersten Achter und Jubiläums-Achter.

Essen, 1. Juli.
Der Ruderrom nach Essen-Hugel setzte schon in den frühen Nachmittagsstunden ein. Immer wieder brachten die Hugel neue Massen. Links und rechts der Ruder machten die Interessenten Halt. Keiner wollte sein Kommen zu bereuen gehabt haben; denn die Rennen verliefen durchweg überaus spannend. Alles in allem: Der Veranstalter darf mit dem Verlauf seiner Regatta voll auf zufrieden sein. In diesem Jahre blieben endlich einmal eine Reihe bedeutender Siege in Essen selbst und zwar war

die Ruderriege des Essener Turn- und Schwimmclubs der Held des Tages.

Die Essener holten sich nicht nur den Jubiläums-Achter, sondern behielten auch im ersten Achter die Oberhand. Mit 6:51,0 Min. im letzten Rennen erreichte die Ruderriege überdies auch die beste Zeit des Tages. — Den Spitzenanteil der Breite sicherte sich der „Deutschland“-Cannover, der über ausgezeichnetes Material verfügt. Der Ruderverein Bochum kam in dem in zwei Abteilungen ausgefahrenen Jungmann-Vierer zu einem guten zweiten Platz in der zweiten Abteilung. Die Abwicklung erfolgte überaus pünktlich. — Nachstehend die Ergebnisse:

Vierer: 1. Abteilung: 1. R. C. Essen-Dellwig 6:44,5 Min., 2. R. W. Oberhausen 6:52,2 Min., 3. Niederhagen Münster (abgestoppt). — 2. Abteilung: 1. R. C. Essen 6:37,0 Min., 2. R. C. W. Herne 1928 6:45,0 Min., 3. R. W. Gelsenkirchen 1920 6:53,0 Min. — **Junioren-Vierer:** 1. R. W. „Deutschland“-Cannover 6:41,3 Min., 2. R. W. Rheine 6:46,0 Min., 3. Sommerger 6:48,0 Min. (abgestoppt). — **Jungmann-Einer:** 1. Gelsenkirchen (W. C. Godesberg) 7:21,0 Min., 2. Gelsenkirchen (W. C. Godesberg) 7:21,0 Min., 3. Gelsenkirchen (W. C. Godesberg) 7:47,0 Min. — **Erster Vierer:** 1. R. C. Duisburg 6:51,0 Min. im Alleingang. 2. Jungmann-Vierer: 1. Abteilung: 1. R. W. Oberhausen 6:44,3 Min., 2. R. W. Verbindung „Westfalen“ Münster 7:12,3 Min., 3. R. W. „Einf“-Eisen 7:22,1 Min. — 2. Abteilung: 1. R. C. „Gania“ Dortmund 6:49,0 Min., 2. R. C. „Einf“-Eisen 6:57,3 Min., 3. R. C. „Einf“-Eisen 7:10,2 Min. — **Stadtvierer:** 1. Werdener R. C. 6:28,3 Min., 2. R. C. „Germania“ Düsseldorf 6:35,2 Min. — 1. Jungmann-Vierer: 1. R. W. „Deutschland“-Cannover 6:43,2 Min., 2. Sommerger 6:44,3 Min., 3. R. W. „Einf“-Eisen 6:48,0 Min. — **Einer:** 1. Döpper (R. C. Witten) 7:37,2 Min., 2. Gelsenkirchen (W. C. Godesberg) 7:37,2 Min. — **Vierer „ohne“:** 1. R. C. W. Duisburg 6:34,2 Min. im Alleingang. — **Leichter Vierer:** 1. R. W. „Deutschland“-Cannover 6:56,0 Min., 2. Ruderriege „Einf“-Eisen 7:06,2 Min. — **Jubiläums-Achter:** 1. Ruderriege „Einf“-Eisen 6:53,0 Min., 2. R. C. „Germania“ Düsseldorf 6:59,0 Min. — **Jungmann-Achter:** 1. R. W. „Deutschland“-Cannover 6:02,0 Min., 2. R. C. W. Herne 6:12,0 Min. — **Doppel-Zweier:** 1. R. C. „Gania“ Dortmund 6:40,2 Min., 2. Sommerger 6:40,2 Min. — **B-Jungmann-Vierer:** 1. Abteilung: 1. R. C. W. Herne 6:49,2 Min., 2. Dortmund R. C. 6:51,2 Min., 3. R. C. „Gania“ Dortmund 6:50,0 Min. — 2. Abteilung: 1. R. C. Essen-Dellwig (abgestoppt). — **Junioren-Achter:** Im ersten Rennen totos Rennen; Wiederholung: 1. R. C. Essen-Dellwig 6:16,0 Min., 2. R. W. Düsseldorf 6:16,0 Min., 3. R. W. Düsseldorf 6:16,0 Min. — **Schluss-Vierer:** 1. Abteilung: 1. R. C. „Gania“ Dortmund 6:48,0 Min., 2. R. W. „Deutschland“-Cannover 6:57,0 Min., 3. R. C. „Einf“-Eisen 7:00,0 Min. — 2. Abteilung: 1. R. C. Essen-Dellwig 6:55,0 Min., 2. R. W. Rheine 7:05,0 Min., 3. R. W. Herne (abgestoppt). — **Erster Achter:** 1. Ruderriege „Einf“-Eisen 6:51,0 Min. (beste Zeit des Tages), 2. R. C. W. Duisburg 6:56,0 Min., 3. R. W. Rheine 6:01,0 Min.

mer Warschewski beide Male Sieger durch Schleuder nach zwei Minuten und Stützpunkt nach drei Minuten. Halbfinale gewicht: Schneider (W.) sicherte sich durch Aufsteigen und Armzug die Führung über Ramm

per (H.) und war nach zwanzig Minuten guter Kunstflieger. Wegen Verletzung trat Schneider zum zweiten Kampf nicht an. Sieger: Kämpfer. Schwergewicht: Matthai (W.) überraschte durch eine gute Form. Durch Schleuder, Ausheber und Stützpunkt wurde Matthai einen guten Vorsprung. In der 18. Minute gab Kraus (H.), sichtlich erschöpft, den Kampf auf. Sieger Matthai.

Vom Turf.
Nennen zu Dortmund.
Samstag, 30. Juni.

1. Rennen. 1. M. Namborski Immetreu (Staubinger), 2. Papageno, 3. Kalif. 7 Pferde liefen; Toto: 14; Platz: 10, 12, 11.
2. Rennen. 1. Löwenheims Idealist (Möller), 2. Magnus, 3. Tramp. 14 Pferde liefen; Toto: 47; Platz: 20, 42, 24.
3. Rennen. 1. Weismanns Landeshauptmann (Staubinger), 2. Norlung, 3. Glüdsritter. 14 Pferde liefen; Toto: 34; Platz: 20, 26, 39.
4. Rennen. 1. Südschrafs sen. Jugendliebe (Gerbauer), 2. Jeno, 3. Sunganica. 9 Pferde liefen; Toto: 160; Platz: 51, 72, 76.
5. Rennen. 1. C. O. Schmidts San Marco (Soffroine), 2. Laufstern, 3. Raphael. 8 Pferde liefen; Toto: 135; Platz: 22, 28, 20.
6. Rennen. 1. Straimanns Stat (Schwinn), 2. Meherbeise, 3. Sturmbod. 14 Pferde liefen; Toto: 48; Platz: 20, 30, 19.
7. Rennen. 1. Vormes Diabolo (Meeftig), 2. Bellepoint, 3. Arlabia. 11 Pferde liefen; Toto: 36; Platz: 21, 20, 39.

Nennen zu Dortmund.
Sonntag, 1. Juli.
1. Rennen. (1. Abteilung.) 1. Diltbehs Prot-berdiener (Taus), 2. Samita, 3. Rosenrot. 9 Pferde liefen; Toto: 142; Platz: 20, 18, 54.
2. Rennen. (2. Abteilung.) 1. Helferts Königs-irone (Staubinger), 2. Mauerbrecher, 3. Miso. 9 Pferde liefen; Toto: 85; Platz: 17, 50, 16.
3. Rennen. 1. Bleicherts Diadem (S. Schmidt), 2. Palacilla, 3. Kalborg. 7 Pferde liefen; Toto: 34; Platz: 11, 12, 11.

Nennen zu Berlin-Spreegarten.
Sonntag, 1. Juli.
1. Rennen. 1. Schmalts Affian (O. Möller); 2. Cocktail; 3. Dia. 13 Pferde liefen. Toto: 283; Platz: 64, 18, 17.
2. Rennen. 1. Ludwigs Sandobal (Varga); 2. Rahnd; 3. Balles. 9 Pferde liefen. Toto: 169; Platz: 39, 41, 28.

Die Gewinner des „Goldenen Rades“.



Im Mittelpunkt der Bochumer Radrennen am Freitagabend stand das „Goldene Rad von Bochum“ (rechts) - Milian (Dortmund) gewonnen wurde. Unser Bild zeigt die Sieger nach dem Rennen.

3. Rennen. 1. Möllers Prosper (Taus), 2. Imperialist, 3. Protheus. 6 Pferde liefen; Toto: 15; Platz: 14, 18.
4. Rennen. 1. Mms Günther (Großbauer), 2. Creme de Menthe, 3. George. 7 Pferde liefen; Toto: 228; Platz: 38, 19, 40.
5. Rennen. 1. Bleicherts Feuerstein (S. Schmidt), 2. Santa Paula, 3. Landeshauptmann. 13 Pferde liefen; Toto: 62; Platz: 20, 26, 19.
6. Rennen. 1. Mollingshovens Gute Stille (S. Schmidt), 2. Abec Dieux, 3. Polfino. 7 Pferde liefen; Toto: 19; Platz: 11, 13, 12.
7. Rennen. 1. Löwenbergs Seppel (Stolpe), 2. Prater, 3. Elektriker. 12 Pferde liefen; Toto: 38; Platz: 17, 23, 20.

Nennen zu Halle.
Sonntag, 1. Juli.
1. Rennen. 1. Büchers Verradat (von Borde), 2. Merkur II, 3. Saged. 5 Pferde liefen; Toto: 27; Platz: 17, 18.
2. Rennen. 1. Springhirsch Künstlerin (Schmeier), 2. Rundfunk, 3. Grafenliebe. 5 Pferde liefen; Toto: 17; Platz: 13, 14.
3. Rennen. 1. Veds Wolfenschieber (Witter), 2. Elfenbein, 3. Steinbäger. 4 Pferde liefen; Toto: 36; Platz: 20, 20.
4. Rennen. 1. Ansebeds Elfen (Schäppler), 2. Ragusa, 3. Toppel. 6 Pferde liefen; Toto: 202; Platz: 79, 29.
5. Rennen. 1. von Lokbeds Coffina (Schmeier), 2. Kadreit, 3. Sermes. 4 Pferde liefen; Toto: 22; Platz: 14, 15.
6. Rennen. 1. Dietrichs Sanskrita (Rufus), 2. Gild, 3. Lofi. 7 Pferde liefen; Toto: 162; Platz: 98, 51, 103.

Nennen zu Berlin-Spreegarten.
Sonntag, 1. Juli.
1. Rennen. 1. Schmalts Affian (O. Möller); 2. Cocktail; 3. Dia. 13 Pferde liefen. Toto: 283; Platz: 64, 18, 17.
2. Rennen. 1. Ludwigs Sandobal (Varga); 2. Rahnd; 3. Balles. 9 Pferde liefen. Toto: 169; Platz: 39, 41, 28.

Bauhofer fährt die beste Zeit.

Schleis, 1. Juli.
Auf der 7,7 Kilometer langen Schleier Dreiecks-irrede brachte der A. D. V. C. am Sonntag am ersten Male als Gesamtclub das als 5. Lauf der Deutschen Radfahrermeisterschaft geltende Schleier Dreiecksrennen zur Durchführung. Leider ereignete sich am Vormittag ein tödlicher Unfall, dem ein nur als Zuschauer anwesender Motorradfahrer zum Opfer fiel. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf den Lauf der schweren Maschinen, in dem sich Bauhofer (Münchener) auf W. W. B. und Nittchen (Erlangen) auf Carleh-Davidson ein scharfes Duell lieferten. Nachdem Nittchen in der zwölften Runde durch einen Ventilschaden zum Aufgeben gezwungen worden war, war für Bauhofer der Weg zu einem überlegenen Siege frei. Die Ergebnisse:

175 ccm 155 Kilometer: 1. Geis (Schöppau) auf D. S. W. 1:57:46,0 Std. (78,3 Std.-kmtr.). 2. Friedrich (Schöppau) auf D. S. W. 2:27:02,0 Std. — 250 ccm 155 Kilometer: 1. Winkler (Chemnitz) auf D. S. W. 1:49:20,0 Std. (82,5 Std.-kmtr.). 2. Genssch (Berlin) auf R. V. Mecklenburg 2:19:28,2 Std. — 350 ccm 202 Kilometer: 1. Dohbertau (Zuhl) auf R. V. Mecklenburg 2:29:07,0 Std. (81,29 Std.-kmtr.). 2. Ernst (Breslau) auf A. J. S. 2:30:01,0 Std., 3. A. Richter (Leipzig) auf R. V. Mecklenburg 2:38:14,0 Std., 4. Brenken (Köln) auf R. V. Mecklenburg 2:42:50,0 Std. — 500 ccm 202 Kilometer: 1. Dom (Rudwigsburg) auf Standard 2:12:55,2 Std. (90,5 Std.-kmtr.). 2. Gabelmann (Leipzig) auf R. V. Mecklenburg 2:22:32,0 Std., 3. Greifau (Zuhl) auf R. V. Mecklenburg 2:24:56,2 Std., 4. Kuhn (Naumburg) auf R. V. Mecklenburg 2:24:56,2 Std., 1000 ccm 202 Kilometer: 1. Bauhofer (Münchener) auf D. S. W. 2:08:14,2 Std. (94,6 Std.-kmtr.) absolviert die beste Zeit des Tages, 2. Ged (Berlin) auf Carleh-Davidson 2:12:19,3 Std., 3. Wethes (Nachen) auf Carleh-Davidson 2:32:56,2 Std.

3. Rennen. 1. Kubisch (Magdator (Williams)), 2. Tantor, 3. Amadeus. 10 Pferde liefen; Toto: 127; Platz: 42, 17, 78.
4. Rennen. 1. Oppenheims Serapis (Brachos), 2. Stalbe, 3. Aurelius. 4 Pferde liefen; Toto: 21; Platz: 15, 17.
5. Rennen. 1. A. und C. Weinbergs Metro-dorus (O. Schmidt), 2. Alcantara, 3. Rohlbor. 6 Pferde liefen; Toto: 30; Platz: 20, 29.
6. Rennen. 1. Salmas Goldstrom (O. Schmidt), 2. Weikart, 3. Lotos. 4 Pferde liefen; Toto: 38; Platz: 17, 17.

Fieseler schlägt Udet.
Die Deutsche Kunstflugmeisterschaft.

Düsseldorf, 1. Juli.
Der Sonntag des Rheinischen Flugturniers brachte dem Flughafen Lohhausen Düsseldorf einen viel-tausendköpfigen Besuch. Schönstes Flugmetier beglin-gte die Abwicklung des umfangreichen, in Flugportli-cher Hinsicht äußerst interessanten Programms. Be-sonderes Interesse erregte im Rahmen der Veranstaltung die Dr. Hermann-Röhl-Staffel. Sie wurde mit fünffacher Besetzung als gemischte Staffel ausgetragen und bestand aus Reitern, Läufern, Kraft-wagen, Motorrädern und Flugzeugen. Die Sammel-staffel benötigte für die Durchführung der Gesamtfriede 23 Minuten 44 Sekunden. Mittags gegen 2 Uhr stieg nach einem kurzen Zwischenstopp der neue Ballon „Düfel-dorf“ zu seinem ersten Fluge auf. Er ist gegen 5 Uhr bei klarem glühendem Wetter. Den Abflug und Höhepunkt des Programms bildete die Ausstrahlung der Deutschen Kunstflug-Meisterschaft. Nach den Ausschreibungskämpfen am Samstag hatten sich für diesen Wettbewerb vier Teilnehmer und zwar Fie-seler, Udet, Stör, Schleierheim und Piesche (Düsseldorf) qualifiziert. Die Leistungen der vier Piloten mußten uneingeschränkte Bewunderung erregen. Loopings, gesteuerte und ungesteuerte Rollen, Turns, Abrutschen, wechsellin in rascher Reihenfolge. Fie-seler zeigte auch einen Looping nach vorn-unten, aus-gedehnte Rückenflüge und dergleichen. Seinen Lei-stungen wurden 44,5 Punkte zuerkannt, während Udet nur 39,8 Punkte erreichte konnte. Fieseler hat damit die Würde eines deutschen Kunstflugmei-sters 1928 errungen.

Billige Kleider und Mäntel

Wöchentlich

Kleider aus dunklen Hausstoffen, alle Größen **1.95**

Kleider Zephyr, mit hübscher Bordüre **2.45**

Kleider Indanthren, Künstlerdruck, volle Weiten **3.75**

Kleider aus guter Waschseide, moderne Dessins **4.75**

Kleider enorm billig! la Voll-Volle und Rohseide **8.75**

Kleider reinwollene Mousseline, Voll-Volle, Bordüre, reine Rohseide etc. **10.75**

Restposten Kinder-Mäntel

mit kleinen Schönheitsfehlern für die Hälfte des Wertes!

Herrenstoff-Mäntel solide imprägnierte Stoffe, moderne Fassons ... **13.75, 8.75**

Ripo-Mäntel in modernen Farben, schöne jugendliche Formen ... **13.75, 9.75**

Seiden-Mäntel mit gummielter Abseite, schöne moderne Karos ... **18.50, 14.75**

Herrenstoff-Mäntel la wollene Ware, mod. Form. m. Gürtel ... **24.50, 19.75, 14.50**

Kasha-Mäntel reine Wolle, elegante neue Fassons ... **29.75, 18.50**

Frauen-Mäntel extra weit aus soliden Herrenstoffen oder Rips ... **34.50, 29.50, 19.50**

In 3 Tagen vom 5.-11. Juli

Großen Volkswohl-Lotterie

Gewinne i. V. v. Mk.

400000

150000

100000

75000

50000

25000

20000

90% Bargeld für die Gewinner

Einzellosse **1.00**

Doppellosse **2.00**

Porto und Liste 35 Pfg. extra

Trass

Lotteriebüro Bochum

Wilhelmplatz 10

Wie immer nicht zu übertreffen. — WER jetzt gut kaufen will, beachte diese Preise und meine Fenster

Bochum

Oberc Marktsr. 26-28

M. FROMM

Bochum

Oberc Marktsr. 26-28

Besichtigen Sie bitte unverbindlich meine Läger und vergleichen Sie selbst die Preise und Qualitäten!

JULI SATUR

Waschstoffe u. Seide

Kleider-Voile 100 cm br., in schöner Ausmusterung Meter 0.95	Gartenkleider-Stoffe indianthien-farbig, in vie- Muster Met. 0.95, 0.65	Bedruckt. Kunst-Seiden für Kleider, in geschmackv. Mustern Meter 0.95
Voll-Voile-Bord. prima Schweizer Ware, moderne Ausmusterung, 125 cm breit Meter 1.95	Woll-Mousseline-Bordüren 125 cm breit, in neuen Ausmusterungen Meter 4.95	Crêpe-Chinella 100 cm breit, vielfarbig bedruckt Meter 1.95
Kleider-Zefir indianthien, einfarbig u. gestreift Meter 0.58, 0.48	Woll-Mousseline in bekannter großer Auswahl Meter 2.00, 1.65	Handbemahte Rohseiden - Bordüren 125 cm br., Meter 5.90
Kunsts. Bordüren 125 cm breit, in neuen Mustern, für prakt. Sommerkleider, Mtr. 2.45	Crêpe de chine (Kunstseide) 100 cm br., vielfarbig bedruckt, neue Muster, Meter 2.95	
Rohseide bedruckt in moderner Ausmusterung, für solide Sommerkleider . . . Meter 1.95	Crêpe de chine Kunst-seide einfarbig, in allen modern. Kleider- u. Wäsche-farben, 100 cm br., 3.75, 3.25	
Honan das beste ostasiatische Rohseldenge-webe, in allen Farben 6.50, naturfarbig 5.90		

Verkauf im neuen Lichthof!

ALSBERG

GEBRÜDER A.G. BOCHUM

Stadttheater
Bochum Duisburg
Montag, 2. Juli:
Gefühllos
Dienstag, 3. Juli:
8 bis 10.15: Weißer
Ring 12 u. Volks-
bühne Serie 2:
Was der
Prominente
Operntheater
Abends 8 Uhr
**Himmel
auf
Erden**
Der große
Lachschlager

Anzeigen
sind die Schrittmacher
im kaufmännischen
Wettrennen
2
nur wenig gebrauchte,
noch neuwertige
Flügel
ibach
Besondere preiswert
auch gegen längeres
Ziel, zu verkaufen
Pianohaus
Hilger, Essen
im Keramikhaus

**Zimmermanns
Imbiß-Stube**
Bahnhofstr. 53 Bahnhofstr. 53
Neu eröffnet
Mit großer Sorgfalt geführte Küche / Reichhaltig kaltes Buffet
Schlegel-Gold / Schlegel-Pilsner

**HANDWERKE
GEWERBESCHAU**
WESTFALEN - LIPPE

ISERLOHN
VOM 13. - 23. JULI 1928
BUNDESTAGUNGEN • AUSSTELLUNGEN
HANDWERK • LANDWIRTSCHAFT • GEWERBE

Saison-Ausverkaufs-Schilder
auch Rest-Posten
in großer Auswahl, billigst
Gottschalk & Co., Bochum
Wilhelmstr. 3a u. 5 / Ruf 3865
Schaufenster-Redarits-Zugabe-Mittel

Vermeibeter Umfah
nur durch
Zeitungsreflexe
Jetzt Bahnhofstr. 27
Das Waschmaschinen-geschäft von
Kampmann befindet sich jetzt
Bahnhofstr. 27. Nähe Haupt-
bahnhof.

**Ein süßes
Taffel Kaffee
im
Kaffee Louisa**
Bochum,
Hellweg 4
Diese Woche Spezialität:
Johannisbeerortie
LH5

**Küchen
Schlafzimmer
Einzel-Möbel
Sofas
Federbetten
Bettstellen
Herde**
gut und billig
**Möbelhaus
Frank**
Humboldtstr. 32
Ecke Rottstraße
Abier-
Personenwagen
Geschäftler, geschloß.,
18,60 Ps. zu ver-
kaufen oder gegen
Lieferwagen
zu vertauschen. Am
Dienstagmorgen ist
der Wagen zu be-
sichtigen.
Näheres u. 43412
in d. Sicht, b. 3.

Unaufhaltsam
Ist der Siegeslauf der neuen Waschmethode. Wie ein
Lauffeuer geht es von Haus zu Haus, daß die Qualen
und Mühen der großen Wäsche vorher sind, für immer!
Was sagen die Bochumer Hausfrauen, welche nach
meiner Methode waschen?
Es gibt keinen Waschtage mehr!
Ein
Waschwunder
in Bochum

Es ist ein kleiner, neuerfundener, durch D. R. Patent
geschützter Apparat, welcher in 2 Minuten mehr Wäsche
sauber wäscht, wie manche Waschfrau in 2 Tagen, und
zwar unter größter Schonung der Wäsche, ohne Rosten,
ohne Waschbrett, ohne Bürste, mit nur der Hälfte der
bisher gebräuchelten Seife. Kein Trichter, kein Apparat in
den Seife zu legen. Rein tagelanges Waschen mehr. Die
große Wäsche, sonst tagelange Dauer, in 2 Stunden
fertig zum Waschen. Sie können sich vollständig
sollten von der wunderbaren Leistung überzeugen. Das
Probewaschen
findet statt am
Dienstag, den 3. Juli, **3**
Mittwoch, den 4. Juli, **3**
Donnerstag, den 5. Juli, **5**
Freitag, den 6. Juli
im Evgl. Vereinshaus
Mühlentstraße 25, im unteren Saal
Jede Handfrau kommt
und überzeuge sich } **Eintritt frei!!**
Schmutzige Wäsche bitte mitbringen; nach 5 Minuten
Waschen erhalten Sie dieselbe sauber gewaschen zurück.
Der Preis des Apparates ist so gering, daß jede Frau
sich denselben anschaffen kann
Bestellte Apparate bitte abholen

**Bäder und
Sommerfrischen**
**Bayeren und das
bayerische Hochgebirge**
Euerdorf, b. Bad Kissingen schön gelegen, herrliche
Waldungen, 10 Min. Bahn-
fahrt nach Bad Kissingen; Auskunft über Unterkunft und Verpflegung
Fremdenverkehrsverein Euerdorf
Garmisch bayer. Hochgebirge
Pension Abbazia
neuestlicher Komfort, Verpflegung ist so, wie man sie erwartet.
Pensionspreis 7-9 Mk. Vor- und Nachsaison 10%, Ermäßigung.
Prospekte kostenlos. Besitzer **Jos. Staudacher**

Hotel und Pension Löwen
Fischen im Allgäu. Herrl. Sommeraufenthalt
Pension von 5 Mk. an. — Prospekte anfordern
Prien a. Chiemsee, das bayerische Meer.
Ein Eldorado für Erholungssuchende.
Seehotel Feldhüter, Pension
6.50 bis 8.- Mk. — Badegelegenheit
Kinder-Sanatorium-Erholungsheim (900 m) Bad Kohlgrub 2 Min.
v. Kufstein, modern eingerichtet,
Höhenkur, Liegekuren, Stahl- u. Solbad, Arzt: L. Dr. Gehm, Schwes-
ter: H. H. Dr. Gehm. Beste Verpflegung, erstklass. Referenzen
Heiliger Erho- **Hertzerhaus**
lungstagen im Post Uebersee, l. d. sonnig. Chiemgauer
in Mittenkam, Alpen. Pens. v. Mk. 4.50 an. Prosp. auf Wunsch

Kindererholungsheim „Margit“
Oy 950 m, bayerischer Allgäu. — Vornehm. Heim
Die Schweiz
WEESEN am Wallensee (Schweiz)
Hotel Röllli. Von Deutschen vielbes. Haus. Pensionspreis
April/Juni Mk. 5.50 bis 6.50, Zimm. Mk. 2.- bis 3.-. Prosp. gratis
Französische Schweiz Angen. Sommer-Erholungs-
mit franz. Erleben bei Prof. Raymond. Pension du Chalet
Crisler, Lausanne. Pensionspreis 3.- 5.-

T W O X G T H E L

Waschstoffe

B'woll-Mousseline neue Druckmuster Meter	0.45
Trachtenstoffe uni und gemustert, in großer Farben- und Musterwahl Meter 0.58	0.48
Gartenkleiderstoffe hübsche, lebhaft Muster Meter 0.98	0.75
Woll-Mousseline elegante Dessins Meter 1.65	1.25
Voll-Voile geblümt, 100 cm brt., sehr aparte Muster, Mtr. 1.45	1.25
Voll-Voile weiß, vorzügliche Schweizer Ware, 100-112 cm breit Meter 1.65	1.35

Seidenstoffe

Wasch-Kunstseide neue Druckmuster Meter 0.75	0.50
Bedruckte Rohseide in vielen modernen Dessins Meter 2.95	1.95
Crêpe de Chine imitiert, gute waschbare Qualität, in sparten Farben Meter	1.95
Crêpe de Chine bedruckt, solide K'Seidenware, ca. 100 cm breit, hübsche Kleidermuster Meter	3.90
Crêpe de Chine doppelt breit, reine Seide Meter	2.95
Veloutine Seide mit Woll, ca. 100 cm breit, elegante Kleiderware in vielen Modelfarben Meter	5.75

Kleiderstoffe

Wirkstoff aparte Travers-Streif. in groß. Auswahl . Mtr. 1.65	1.45
Reinwoll. Schotten in sparten Farbstellungen Meter 1.95	1.45
Popeline doppelt breit, reine Woll, in großer Farbenauswahl Meter 1.95	1.65
Crêpe-Caid doppeltbreit, reine Woll, das moderne Gewebe für Nachmittags- kleider, in allen Farben Meter	2.95
Mantelstoffe ca. 140 cm breit, uni und englisch gemustert, in neuartigen Schattenkaros und Farben Meter 5.90	3.90
Mantelstoffe 130 cm breit, reine Woll, Ton in Ton gemustert, in sparten Modelfarben Meter	5.90

In Teppichen, Läufern, Tisch- und Diwanddecken

bleten wir Ihnen in erprobten, guten Qualitäten ein großes Sortiment zu niedrig. Preisen

Kluge Käufer greift zu!

Die Gelegenheit ist günstig! Eine Rekordleistung in Qualitäten u. Preisen

Voile-Bordüren

125 cm breit, prachtvolle neue Dessins

Meter **1.90**

Eine ganz besondere Gelegenheit!

Rohseide naturfarbig, für Nachmittagskleider

Meter 1.45 **1.25**

Kleider-Schotten

neue lebhaft Muster

Meter 0.78 **0.50**

Tischwäsche

Mitteldecken 80/80 cm breit, Indanthren bedr., Stck. **0.78**

Tischtücher 130/130 cm groß, vollgebleicht Stck. **1.85**

Künstlerdecken 130/130 cm, sehr schöne Muster, Stck. **2.90**

Reinleinen. Decken 150/130 cm, kariert gemustert Stck. **2.90**

Tischtuch-Halbl. 110/150 cm, vollgebleicht Stck. **2.65**

Tischtuch-Halbl. 130/160 cm, vorzügliche Qualität, Stck. **4.75**

Gardinen

Mull weiß und farbig gemustert Meter 1.30 **0.98**

Spannstoffe neuzeitl. Muster, dopp. breit, Met. 1.45 **0.98**

Gittertüle starke Qualität, doppeltbreit Meter 2.50 **1.45**

Tüll-Storen moderne Zeichnungen Stück 3.50 **1.50**

Halbstores Meterware, für breite Fenster Meter 3.95 **2.50**

Madras-Garnitur dreiteilig 3.95 **2.75**

"Koppels" Hemdentuch

10 Meter Coupons, eigene Ausrüstung

Hausmarke I II III **5.45 6.90 7.80**

Grubenhandtücher

gute Qualität, extra groß

Stück 0.45, 0.58, **0.68**

Tüllborden

modern gezackt

Meter 0.48, **0.28**

Landhausgardinen

solider Tüll mit Volant

Meter 0.95, **0.68**

Wäschetuche

Rohnessel gute westfälische Ware Meter 0.38, **0.25**

Rohnessel unsere bewährten Stamm-Qual. Mtr. 0.58, **0.48**

Hemdentuch ca. 80 cm breit, fein- und grobfädig Meter 0.48, **0.35**

Hemdentuch unsere eigene Ausrüstung aus 1a Rohware, Mtr. 0.78, 0.68, **0.58**

Renforcé eine vorzügliche feinfädige Wäschequalität Mtr. 0.98, **0.78**

Mako für feine Leibwäsche, echt ägyptische Rohware Meter 0.95, **0.58**

Bettwäsche

Rohnessel ca. 160 cm breit, solides westfälisches Erzeugnis Mtr. 0.85, **0.69**

Rohnessel ca. 160 cm breit, besonders schwere Qualität Meter 1.15, **0.98**

Hemdentuch 130 cm breit, starkfädige Crêtonne-Qualität Mtr. 1.10, **0.85**

Hemdentuch 160 cm breit, solide grobfädige Qual. . Mtr. 1.50, **1.15**

Bett-Damast 130 cm breit, Streifen, besonders billig Mtr. 1.35, **0.85**

Bett-Damast 160 cm breit, Streifen u. Blumenmuster Mtr. 2.35, 1.65, **1.10**

Handtuchgebild

Handtuchgebild Meter **0.18**

Gerstenkorn ca. 60 cm breit, mit rotem Rand Meter **0.38**

Gerstenkorn-Gebild ca. 56 cm breit, mit rotem Rand, vollgebl. Mtr. **0.58**

Gerstenkorn-Gebild 53-55 cm breit, Halbleinen, bes. preiswert, Mtr. **0.68**

Wischtuch-Gebild ca. 50 cm breit Meter **0.36**

Wischtuch-Gebild ca. 53-55 cm breit, Reingleinen, äußerst preiswert Meter **0.85**

Bettuch-Haustuch

kräftige westfälische Ware Mtr. 1.25, **0.95**

Bettuch-Halbleinen

150-160 cm breit, enorm billig, Mtr. 1.95 **1.45**

KOPPEL

BOCHUM · HELLWEG 2

GBH

Auf KREDIT

bei ganz geringer Anzahlung und noch geringerer Ratenzahlung, wirklich gute Ware zu den denkbar niedrig. Preisen

Herren- u. Damen-Kleidung

Versuchen Sie es einmal bei uns. Sie werden überzeugt sein, daß nur wir die richtige Einkaufsquelle für Sie sind. Bei Krankheit und Erwerbslosigkeit größte Rücksichtnahme!

GEBR. BRAND
BOCHUM, Hellweg 1

Der Wert einer Anzeige wächst mit der Dauer ihrer Veröffentlichung

Bekanntmachung.

Meinen Patienten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich jeden Dienstag von 1 bis 3 Uhr nachmittags in Bochum, Albelungstr. 9 I, zu sprechen bin.

Es kommen insbesondere

Nervenleiden jeder Art, leeliche Leiden, Fallsucht

Magen-, Darm- und Nierenleiden zur Behandlung.

Gichtanfälle, offene Beine, Lupus, Sals u. Lungenleiden, Asthma, Tuberkel, Wasserlucht, Abdominal, Kopf, Kopfschmerzen, Schwindel, Zuckr, Strophose, Saarausfall und Gallenleiden werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt.

Krankheitsfeststellung durch Augenbiagnose, Urinuntersuchung (Urin mitbringen)

G. Schröder-Magie-Homöopathie.

Bundesleiter vom Kräuterbund Dortmund und Bielefeld

Dankfagung

Nachdem wir für unseren Jungen fast alles angewandt haben u. seine Krankheit anstatt besser immer schlechter wurde, kam ich auf Empfehlung zu Herrn Schröder. Mein Sohn wurde erstaunlich schnell geheilt.

Friedrich Dentrup, Senne II Nr. 10



Sie sparen viel Geld

wenn Sie Ihre Waschmaschine bei mir kaufen.

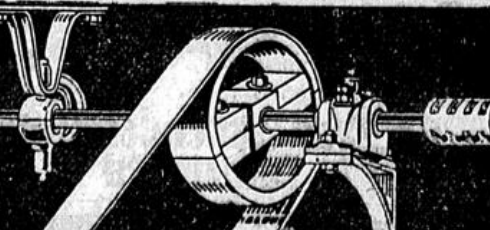
Meine Fortschrittsmaschine D.R.P. ist die beste u. billigste Maschine auf dem Markt. Kein Zerreißen der Wäsche, keine Rostflecken, in zehn Minuten blendend weiße Wäsche bei spielend leichtem Gang. Der Reicht ist aus besonders verarbeitetem Holz hergestellt, daher lange Lebensdauer.

Alleinverkauf für Bochum und Umgegend

Waschmaschinenzentrale HOISCHEN

nur Marienstraße 21, Nähe Roonstr.

Bequeme Ratenzahlung. Ersatzteile. Reparaturwerkstatt



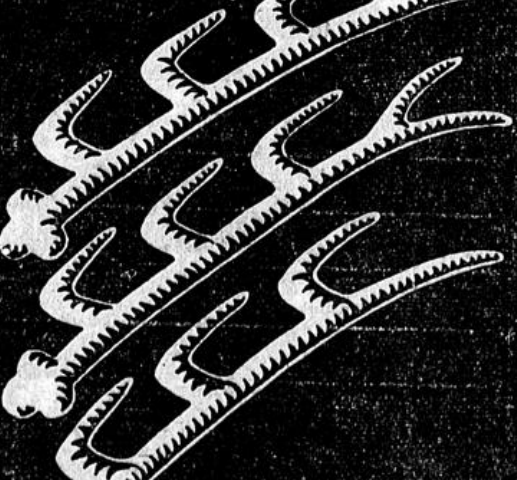
Transmissionen Holzriemenscheiben Treibriemen aller Art

Lager in allen gängbaren Größen

Walther Janzen, Bochum

Hermannstraße 13/151 Gegr. 1905 Fernspr. 455, 445 Tel.-Adr. i. Rijn

Größtes Mittagsblatt in Württemberg



Württembergischer Zeitung Stuttgart

Mus

Gericht
richtigen
Gericht
der W
pener
kommun
gefäht
Bei d
und d
wurde
dann
helfen
anliegen
auf be
Die ent
Gefahr
freundl
tu (H
Jahre
dem na
Fahrer
gefun
Wann
leben
frühe
überho
vom
am Str
lofen
weiter
auch in
Jener
durch
wurde
beim
selbst
Unf
Transport
holperig
durch
gefahr
Ort und
es sch
R
beider
hauften
fahren
Brand
zung
richtig
Feuerwe
hinber
Branne
Rohum
fuh, w
einem
gefah
über
das
faher
in
schwe
muße
ben.
breer
bas
die
O St
St
sowie
Kleinre

kr S
Landr
Verein
Sanität
Leben
geh
Soh m
Dr. me
(Gatting
Vorstand
Lench
(lonnen)
Gill
ben-Zahl
Leiter
der
Bühne
den.
jedoch
füllte
Mädchen
staltet
ich wu
Leid an
hd S
fikung
wurde
gabe
neuen
kr S
Hochp
ber ich
Verfl
ler. Er
feiner
ruffliche
Arbeiter
in der
Knapp
Seute
Saale
49. Ma
ausgesch
Einführ
Wert.

r W
Martha
Frau ein
außere
nach Hau
schied
wurde
Der Neul
künftigen
Das erste
vom Cam
Bannern
Schöler
tet, soll
Wahma
ernannt
heraus.

Aus dem Landkreise Bochum.

Aus dem Kreis Haffingen.

Stadtfreis Wanne-Eidel.

Im Industriegebiet

Aus dem Stadtkreis Wattencheid.

Stadtfreis Gelsenkirchen-Buer.

Stadtfreis Herne.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

× Dortmund, 1. Juli. Wir haben bereits
vor einigen Tagen mitgeteilt, daß die Draufsteiger

Schwere Nahrungsmittelvergiftung.

Überfall auf einen Kriminalbeamten.

fahrer hole nun von der Polizei einen wagen, damit der Kommissar die Verfolgung

Schwere Verkehrsunfälle.

Deutsch-französische Grenzverhandlungen.

Ein Kubwert vom Filz aus ergibt

Drei Schulkinder beim Toben erwischt

Bootsunglück auf dem Chiemsee

Unfall beim Flugtag in Vincennes

Baron Zorn u. Bulach persönlich

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Brückstrasse 21

Sinkende Preise

Die Lösung des Juli

Handarbeiten	
Schrankdecken in schöner Ausfühg.	-78
Mitteldecken mit Spitze u. Einsatz	-85
Rips-Kissen in schönen Farben u. Zeichnungen	-95
Läufer la 1/2 Leinen, entrückende Zeichnungen	1.65
Waschtisch-Decken reich mit Spitze und Einsatz verziert	1.90
Korbisch-Decken 130 durchmesser, mit breiter Spitze u. Einsatz garniert	2.90

Strümpfe	
Dam.-Strümpfe solides Gewebe, Doppelschle und Hochferse	-35
Dam.-Strümpfe la Seidenflor, feines Gewebe mit Naht, nur schwarz	-78
Dam.-Strümpfe K'seide, sehr feinmaschig mit Naht, Doppels. u. Hochferse	-90
Damen-Strümpfe Wascheide, elegante Qualität, in vielen Farben	1.65
Dam.-Strümpfe feinfädige Bembergseide, Goldstempel	2.85
Herrensocken Jacquard, in hübsch. Mustern	-48
Herrensocken feine Seidenflor-Qualität, schwarz und farbig	-78

Trikotagen	
Damen-Schlüpfer fein gewebte Qualität, in schönen Farben	-65
Damen-Schlüpfer mit K'seiden Streifen, in vielen hellen Farben	-90
K'seidene Schlüpfer gestreift, elegante Qualität	1.25
Einsatz-Hemden la Trikot, mit hübschen Einsätzen	1.45
Einsatz-Hemden feinfädige Trikotqualität, mit mod. karierten Einsätzen	1.95
Einsatz-Hemden starkfädiger Trikotstoff, mit eleganten Einsätzen und Manschetten	2.45
Herren-Hosen solide Qualität, in guter Verarbeitung	1.65

Herrenartikel	
Oberhemden la Zephir, in hübschen Streifen, mit unterlegter Brust und Kragen	2.35
Oberhemden feine Zephirqualität, in mod. Karos, mit unterlegter Brust und Kragen	4.45
Oberhemden Trikotline eleg. Qualität, mod. gestr. Muster	6.90
Selbstbinder Seide schwere Qualitäten, in sparter Fantasie-Ausmusterung	-75
Selbstbinder reine Seide in geschmackvollen Dessins, besondere Gelegenheit	1.45

Wollwaren	
Damen-Pullover K'seidenes Gewirke, in hübschen Mustern	1.95
Dam.-Lumberblusen K'seide durchwirkt, in vielen schönen Farben	3.65
Engl. Pullover schwere Qualität, aparte Musterung	3.90
Lumberblusen für Kinder geschmackvolle Musterung, in hübschen Farben	1.95

4 Serien Trachtenstoffe			
nur indanthrenfarbige Qualitäten, teils Sport- und Dirndl-Zephir, teils bedruckte Gartenkleiderstoffe			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
-.35	-.48	-.58	-.65

4 Serien Kleider-Voile				
100 cm br., nur moderne, diesjährige Blumen- und Fantasiemuster				
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	
-95	1.45	1.95	2.45	

1. Serien Voile-Bordüren			
130 cm br., entzückende Musterungen auf la Voll-Voile-Qualitäten			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
1.65	1.95	2.45	2.90

4 Serien Abollmouffeline			
eine gewaltige Auswahl nur schöner, diesjähriger Muster			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
1.45	1.75	1.95	2.45

Doppelbr. Crêpe-Schotten indanthrenfarb. frische Muster	-68
Bedruckter Wollkrepp dunkelgründige Muster für schöne Frauenkleider	1.45

4 Serien Bedruckte Waschseiden

die neuesten Zeichnungen auf guten Qualitäten

Serie I Serie II Serie III Serie IV

-60 -95 1.10 1.35

Waschseiden-Bordüren 125 cm br. neueste Farbstellungen	2.45
Honan die elegante Seide für das Sommerkleid	4.50
Crêpe-Chinette 100 cm breit, die neuesten Musterungen in den hochmod. Tupfenmust. Mtr. 3.25	2.90
Reinwollene Schotten in schönster Ausmusterung	1.45
Straminette die moderne Webart für das entzückende Sommerkleid, in modernst. Mustern, Mtr.	1.65
Englische Mantelstoffe 140 cm breit, die neuesten Musterungen für die Reise	4.90

Gardinen	
Landhausgardinen kräftige Qualitäten mit Klappelspitze	-38
Etamines starkfädige Ware, gestreift und kariert, 150 cm breit	-48
Spannstoffe starke Qualitäten in hübscher Ausmusterung, 130 br., 1.10, .85	-68
Halbstores in Etamine mit Tüll-einsätzen, teils mit Handförm-motiven und Spitzenabschlüssen	-85
Halbstores gute Etamine-qualitäten mit Handförm-einsätzen u. Hohl-säumen	2.45
Stores-Meterware engl. Tüllqualitäten, für jede Fensterbreite in großer Auswahl	2.90
Madrasgarnituren 3 tellig, besonders preiswert	1.95

Scottierwäsche	
Frottierhandtuch 45/100 weiche Qualität, farbig gestreift oder kariert	-78
Frottierhandtuch ca. 50/100 bunt gestreift oder Jacquard, mit farbigem Rand	-95
Frottierhandtuch 50/100 farbig gestreift oder kariert, besonders schwer	1.20
Frottierhandtuch 55/110 kariert oder mit farb. Jacquard-Rand	1.95
Badetuch farbig gestreift, schwere Qualität, 100/100	1.25
Badetuch 100/150 weiß, mit farb. Streifen od. kariert	2.90
Badetuch Schaf oder Jacquard, besonders kräftige Qualität, 150/200 8.50, 6.90, 150/180 6.90	5.90

Bettwäsche	
Kissenbezug aus gutem Linnen mit reicher grauer Stickerei	1.65
Kissenbezug mit grauem Stickerei-Einsatz oder zweiseit. Ecken garniert	1.95
Paradekissen mit 3 seit. Klappelspitze und Einsatz	1.95
Betttücher 225 cm lang, aus gutem Rohcretonne	1.75
Betttücher 150/225 cm groß, vollgebleichte Hausstuch-Qual., 3.90	2.75
Bettbezüge aus kräftigem Rohcretonne, 160/200 cm 3.90, 3.45, 140/200 cm 3.50	3.25
K'seidene Wäsche	
K'seid. Unterkleider solide gestreifte Qualität mit kleinen Schmuckfäden	2.25
K'seid. Unterkleider in feinem Tricotgewebe, oben und unten mit Spitze garniert	2.90
K'seid. Rockhemdhose in hübschen mod. Farben, oben u. unten mit Spitze verziert	5.90

Ganz ungewöhnlich vorteilhaft	
Prima	
Satin-Steppdecken	
die in der Farbe etwas gelitten haben	
beiderseits Satin mit guter Halbwollfüllung	beiderseits Satin mit guter Wollfüllung
9.75	11.75
15.75	18.75

Waechter

Miet-Pianos
neu und gebraucht
unter günstigen Bedingungen
Marks
Kaiser-Wilhelm-
straße 121

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. B. Rebbert.
Bohrstraße 12.
18. Räume
Meyers Vertikal,
15 Doppelbänke
Guthe
Stühle zu verkaufen,
Antoniusstr. 17, II.

Heute
frisch gerösteter Zwieback
Dampfzwebackröster
Aloys Hackerl, Kirch-
straße 5
Elsu-Me-Betten Kinder-
tall-
Stahlmatt, günstig an Private. Katalog 560 frei
Eisenmöbelfabrik Suhi (Thür.) 1270

Sommersprossen!
Nur das millionenfach bewährte
Frucht's Schwanenweiß
Tüte Mk. 1.75, Dose Mk. 3.50, hilft
garantiert sicher und schnell. Man hüte
sich vor Nachahmungen! Erhältlich in
allen guten einschlägigen Geschäften. (1157)

Sächsische Bettfedern-
Fabrik Paul Moyer, Deltzsch 16
Prov. Sachsen, Angersstr. 4
sonder Ihnen nur aller-
streng reelle Qualitäten, LD7
Bettfedern bedeutend billig-
zu Fabrikpreisen
Ferner prima Bettinlett.
Prüfen Sie selbst u. verlangen Sie Pro-
ben und Preisliste umsonst u. portofrei

Klubsofas u. Vernickelungen
Klubsessel
in prima Rindleder, Plösch, Gobelin usw. mit
bestem Material und bester Verarbeitung
kaufen Sie am besten u. billigsten
in der Spezialwerkstatt von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 3, 1
Haltestelle Wülhelmsplatz.

sämtlicher Metallgegenstände, wie
**Auto-, Motorrad-,
Fahrradteile etc.,**
Dreh-, Schleif- und Polierarbeiten
führt aus
Karl Hüsecken
Metallwarenfabrik und Verzinke-
Ottostraße 44
Telefon 418

Nr. 1
Bezug
2.10 M.
Wichtig
im Ver-
kehr
durch
die M.
durch
- Uni
Mül
Das
eine
Der
8 Uhr
des neu-
Kabinett
tereller
noch heu-
redaktion-
borgnom-
fich die
wird. Ca.
Grund-
arbeit
Regierung
Kabinett
sondern
fallungs-
infolged-
bereiten
Es wa-
einige
den. Aus-
Regierung
mung
nach
Kabinett
fehlen
Weiterhin
großen
Politik
Loq. a-
B
autiment
zur Inn-
für die
entwürfe
geilge
Nothwendig
Auf biele
Wert ge-
Regierung
wohl sich
Müller
Parieführ
Annefiet
tionalf
das Kabin-
den habe
gültigen
nach Sach-
regierung,
fehung des
zu treffen.
auch die
fung be-
in der
Panzer
klärung
be den
sen vor-
in An-
Die M.
form war
der heu-
worden,
kanaler
nicht mel-
wird. Nach
wird sich
tionen
Stell-
nung
Stell-
wird von
ein Bill-
dessen
Vorber-
Epäherbt
die die
Steuern
Die M.
hat dem
einen
folgende
1. bei
anlagenden
nicht in
durchschnitt
Prozent
2. bei
und 40 000
lung von
3. bei
der Befähig-
4. der
aufgehoben.